Lippspringer Anzeiger

Lippspringer Heimatzeitung
für Stadt und Bezirk Lippspringe

Tageszeitung für Jedermann
Publikationsorgan vieler Behörden

Erscheint an allen Wochentagen. Bezugspreis durch die Post oder durch unsere Boten monatlich 2,10 RM. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, unsere Geschäftsstellen in Lippspringe und Paderborn sowie unsere Austräger. Fernsprecher: Amt Paderborn 3213, Postscheck-Konto: Hannover Nummer 14342, Telegramm-Adresse: Anzeiger Paderborn

Badezeitung

Anzeigenpreise: Die 30 Millimeter breite Millimeterraumzeile 10 Pfennig, für Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 8 Pfennig, amtliche Anzeigen 10 Pfennig. Sammelanzeigen 15 Pfennig. Im Reklameteil die 89 Millimeter breite Millimeterraumzeile 50 Pfennig. In Konkursfällen oder bei Zwangsbeitreibung erlischt jeder Preisnachlaß. Gerichtsstand: Paderborn

Heute mit Sport-Blatt

Gratisbeilagen: Illustrierte Wochenschau, Sonntagsglocken, Heimatbote, Sport vom Sonntag, Am stillen Herd, Frauenwelt, Landwirtschaft

Nr. 281 — 1. Blatt — Dienstag, den 29. November 1932. — 27. Jahrgang

Entscheidung nicht vor Dienstag

Hitler über das Scheitern der Verhandlungen.

Notregierung für den Winter.

Die Besprechungen bei Hindenburg.

Beim Reichspräsidenten fanden am Sonabend Besprechungen über die politische Lage und über die Neubildung der Reichsregierung statt. An diesen Besprechungen nahmen Staatssekretär Dr. Meißner, General von Schleicher, der geschäftsführende Reichskanzler von Papen, sowie der persönliche Adjutant des Reichspräsidenten, Oberst von Hindenburg, teil. Die Beratungen dauerten etwa eine Stunde, haben aber zunächst zu einem Ergebnis nicht geführt, obwohl allgemein eine Entscheidung für Sonnabend erwartet wurde.

Die Entscheidung des Reichspräsidenten darüber, wer an der Spitze der neuen Reichsregierung stehen soll, wird erst in einigen Tagen fallen. Man rechnet damit, daß etwa am Dienstag Herr von Hindenburg den neuen Reichskanzler ernennen wird.

Inzwischen wird, wie in politischen Kreisen verlautet, der Reichspräsident

nochmals vertrauliche Besprechungen mit den Parteiführern

haben, um festzustellen, welche Haltung die Parteien etwa einem anders zusammengesetzten Präsidialkabinett gegenüber einnehmen würden. Darüber hinaus gehen Versuche,

einen politischen Waffenstillstand für die nächsten Monate

herbeizuführen, für den sich vor allem namhafte Wirtschaftsführer einsetzen.

Der Zweck eines solchen Waffenstillstandes wäre es, zunächst mindestens über die Monate Dezember und Januar ohne neue Krise hinwegzukommen. Bei dem Waffenstillstand wird daran gedacht, daß auf politischem Gebiet weittragende Pläne, wie etwa die Verfassungsreform, zurückgestellt und Ausschreitungen des politischen Kampfes verhindert, und daß auf wirtschaftlichem Gebiet alle Anstrengungen auf Arbeitsbeschaffung und Verringerung der Arbeitslosigkeit gerichtet werden.

Über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers

tauchen in der Öffentlichkeit wieder allerhand Gerüchte auf. Neben Herrn von Papen, gegen den sich namentlich das Zentrum und die Bayerische Volkspartei wenden, werden Reichswehrminister Schleicher und Reichsaußenminister von Neurath als favorisierte Kanzlerkandidaten genannt. Herr von Schleicher soll allerdings wenig Lust verspüren, das Kanzleramt zu übernehmen, und bei Herrn von Neurath wird geltend gemacht, daß er sich bisher wenig um innenpolitische Fragen gekümmert habe. Immerhin ist es beachtenswert, daß Herr von Neurath am Sonnabend Genf verlassen hat, wo er Deutschland auf einer Tagung des Völkerbundrates vertrat, um sich nach Berlin zu begeben. Es ist nicht ganz von der Hand zu weisen, daß seine Rückkehr nach der Reichshauptstadt mit der Frage der Regierungsbildung in Zusammenhang gebracht werden kann. Natürlich sind auch Überraschungen bei der Ernennung des neuen Kanzlers nicht ausgeschlossen.

Keine offiziellen Besprechungen

über die Regierungsbildung am Sonntag.

Am Sonntag haben keine offiziellen Besprechungen über die Regierungsbildung stattgefunden. Amtlicherseits konnte auch nicht bestätigt werden, daß streng vertrauliche Besprechungen privaten Charakters gepflogen worden sind. Der „Montag" berichtet, daß der geschäftsführende Reichskanzler von Papen und Reichswehrminister von Schleicher Besprechungen mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten gehabt haben. Diese Besprechungen sollen am Montag noch fortgesetzt werden.

Hitler über das Scheitern der Verhandlungen.

Zum ersten Male nach dem Scheitern der Verhandlungen über die Neubildung des Reichskabinetts sprach Adolf Hitler im Rahmen einer Kundgebung der Nationalsozialisten für die thüringischen Kommunalwahlen in Weimar. Hitler sagte u. a.: Wenn eine Rettung Deutschlands gelingen solle, dann nur, wenn sie von vornherein ehrlich gemeint sei. Man solle sich aber niemals an ihn, Hitler, wenden, wenn man nicht bereit sei, den Weg zu gehen, den er für richtig halte. Die Bewegung des Nationalsozialismus habe nicht nur ihren eigenen Sinn, sondern auch ihren eigenen Zweck und ihre eigene Aufgabe. Sie sei nicht ins Leben gerufen worden, damit andere mit ihr Politik treiben könnten. Es sei ein Trugschluß gewesen, wenn man angenommen habe, ihn mit halben Befugnissen auszustatten und mit Fesseln zu behängen, die das ganze Werk der nationalen Erhebung doch nur zum Mißlingen verurteilt hätten. Er würde sich niemals eine solche Rolle aufoktroyieren lassen, die am Ende nichts anderes wäre, als die eines Agenten zwischen der Obrigkeit und der Volksvertretung. Man habe ihm

nur beschnittene Rechte zuerkennen,

andererseits aber die seit 40 Jahren größte staatsmännische Aufgabe stellen wollen. Er habe ein ehrliches Angebot gemacht, sei nach wie vor zu jeder Stunde bereit, die Verantwortung zu übernehmen. Wenn ein neues Kabinett komme, so werde man sich in wenigen Monaten zum dritten Male an die Nationalsozialisten wenden müssen. — Anschließend erklärte Dr. Goebbels, daß kein Nationalsozialist ein Ministeramt übernehmen würde, wenn nicht Hitler an der Spitze des Kabinetts stehe. Erst wenn die Not ihren Höhepunkt erreicht habe, werde man wieder Hitler rufen. Dann aber würden seine Bedingungen um so schwerer sein. Jedes Kabinett ohne Hitler als Kanzler werde von den Nationalsozialisten auf das schärfste bekämpft werden.

Zentrumserklärung zur Besprechung Kaas-Hugenberg.

Die Pressestelle der Deutschen Zentrumspartei stellt zu den Besprechungen, die der Parteiführer Kaas mit Hugenberg hatte, u. a. folgendes fest: Kaas hat die Parteiführer zur Beratung eines Sachprogramms aufgefordert mit dem selbstverständlichen Ziel, eine Mehrheit für ein solches Programm zu gewinnen. Ohne dieses Ziel hätten diese Bemühungen nur theoretische, aber keine realpolitische Bedeutung gehabt. Bei Hugenberg hat Kaas auf diese klare Frage eine ablehnende Antwort bekommen, wie ja auch in dem von der Deutschnationalen Volkspartei herausgegebenen Bericht über diese Besprechungen mit aller Deutlichkeit selbst festgestellt wird. Bei der Ablehnung hat Hugenberg sich auf die Vorgänge des Jahres 1927 berufen, ohne daß dazu eine sachliche Berechtigung gegeben war. Kaas hat das Nein Hugenbergs in seinem Bericht an den Reichspräsidenten pflichtgemäß festgestellt.

Um die nationale Erneuerung.

Tagung der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung.

Mitglieder der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung hatten am Sonnabend gemeinsam mit früheren nationalsozialistischen Führern eine Zusammenkunft in Hannover. Nach eingehender Beratung wurden von Dr. Karl Landeskroener und Joachim v. Ostau einerseits sowie von den Herren Wulle und Heiding andererseits die von uns bereits mitgeteilten Aufrufe zu Veranstaltung einer Kundgebung der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung erlassen, die am nächsten Sonntag, dem 4. Dezember, in Berlin stattfinden soll.

Polnische Niederlage in Genf.

Teileinigung in der Gleichberechtigungsfrage.

Das Ergebnis der Genfer Besprechungen.

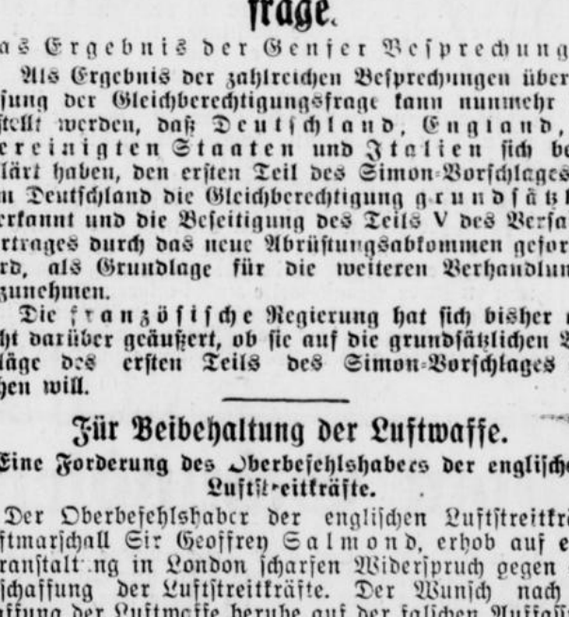
Als Ergebnis der zahlreichen Besprechungen über die Lösung der Gleichberechtigungsfrage kann nunmehr festgestellt werden, daß Deutschland, England, die Vereinigten Staaten und Italien sich bereit erklärt haben, den ersten Teil des Simon-Vorschlages, in dem Deutschland die Gleichberechtigung grundsätzlich zuerkannt und die Beseitigung des Teils V des Versailler Vertrages durch das neue Abrüstungsabkommen gefordert wird, als Grundlage für die weiteren Verhandlungen anzunehmen.

Die französische Regierung hat sich bisher noch nicht darüber geäußert, ob sie auf die grundsätzlichen Vorschläge des ersten Teils des Simon-Vorschlages eingehen will.

Für Beibehaltung der Luftwaffe.

Eine Forderung des Oberbefehlshabers der englischen Luftstreitkräfte.

Der Oberbefehlshaber der englischen Luftstreitkräfte, Luftmarschall Sir Geoffrey Salmond, erhob auf einer Veranstaltung in London scharfen Widerspruch gegen eine Abschaffung der Luftstreitkräfte. Der Wunsch nach Abschaffung der Luftwaffe beruhe auf der falschen Auffassung, daß eine humane Kriegsführung möglich sei. Dies sei jedoch vollkommen unmöglich. Die Luftwaffe sei das größte Abschreckungsmittel gegen einen Krieg, das überhaupt erfunden werden könne. Die Behauptung, daß die Luftwaffe eine Gefahr für die Zukunft der Zivilisation darstelle, sei durchaus falsch, denn die Gefahr für die Zivilisation sei die Verlängerung eines Krieges. Alles, was einen Krieg abkürzen könne, müsse beibehalten werden, und die Luftstreitkräfte der Welt seien die machtvollste Waffe für diesen Zweck. Man habe es in der Hauptsache den englischen Kriegsflugzeugen in den entlegenen Teilen des englischen Weltreiches zu verdanken, daß seit dem Weltkrieg der Friede gesichert werden konnte. Die englischen Luftstreitkräfte seien eine Waffe für Notfälle, die immer bereit sei und noch niemals Mißerfolge gehabt habe.



Freiherr von Neurath,
der Reichsaußenminister, wird bei den Verhandlungen um die Neubildung der Regierung vielfach genannt.

*

Der russisch-französische Nichtangriffspakt wird unterzeichnet.

Der französische Ministerrat hat den Wortlaut des französisch-russischen Nichtangriffs- und Schiedsgerichtsvertrages, der im wesentlichen dem zwischen Rußland und Polen entspricht, angenommen. Der Vertrag wird am Dienstag in Paris unterzeichnet werden. Diese Unterzeichnung war bisher von einer Verständigung zwischen Sowjetrußland und Rumänien über einen ähnlichen Nichtangriffspakt abhängig gemacht worden. Da jedoch alle Verhandlungen zwischen Moskau und Bukarest scheiterten, Frankreich aber andererseits die Versicherung der sowjetischen Machthaber erlangte, daß man Rumänien gegenüber nur friedliche Absichten hege (bekanntlich ist Bessarabien der russisch-rumänische Zankapfel), unterzeichnet nun auch Frankreich den Pakt mit Rußland.

Der Angriff auf den Danziger Gulden erfolgreich abgeschlagen

In Genf wurde durch den Danziger Staatspräsidenten Ziehm und den polnischen Außenminister Beck ein Abkommen unterzeichnet, in dem sich die Warschauer Regierung verpflichtet, ihre vertragswidrige, erlassene Verordnung, nach der vom 1. Dezember ab an allen Eisenbahnschaltern auf dem Gebiet der Freien Stadt nur in polnischer Zlotywährung gezahlt werden sollte, nicht in Kraft zu setzen. **Die Danziger Regierung hat infolgedessen ihren Antrag beim Völkerbundrat zurückgezogen. Wenn Polen auch trotz dieses Abkommens auf seine Pläne, Danzigs Hoheitsrechte allmählich zu beseitigen, nicht endgültig verzichtet, so bedeutet doch die plötzliche Aufgabe des Zlotydiktats eine schwere Niederlage der Warschauer Machthaber.**

Polen hat in Genf diesen Rückzug angetreten, bevor noch der vom Völkerbundrat eingesetzte Juristenausschuß sein Gutachten abgeben konnte, in dem unzweifelhaft ein Bruch der Vertragsbestimmungen und ein direkter Angriff Polens gegen die Lebensinteressen Danzigs festgestellt worden wäre. Polen ist wohlweislich diesem peinlichen Spruch, wie auch der öffentlichen politischen Aussprache im Schlosse des Völkerbundrates aus dem Wege gegangen und hat es vorgezogen, mit der Freien Stadt selbst ein Entspannungsabkommen zu treffen. In diesem Abkommen verpflichtet sich Warschau ferner, sich an der Tragung der Schulden der Danziger Eisenbahn zu

---

104.) 1422, in dage sunte Bartholomai des hilligen apostels. Die Bürgermeister Dethmar Person und Gerlach Snarman und die Kämmerer Johan Berchmeyger und Dethmar Bozen bezeugen, daß die Provisoren des Siechenhauses Cord Marnte und Johan Permunterer dem Siechenhaus eine Rente verkauft hat aus seinem Haus.

107.) 1423, in octav. beatorum Petri et Pauli apost. Die Bürgermeister Henrik Ruwelin und Bodo Brinkmann und die Kämmerer Johan Holthus und Herman Trophagen bezeugen, daß vor ihnen Herman Hepener dem Siechenhaus eine Rente verkauft hat aus seinem Haus.

Vielleicht hat er im Hause Thlaut 6 gewohnt (München), das in der Giebelspitze das Wappen der Imhofen mit der Zahl 1665 zeigt, oder im Hause Nenberg 11, wo in der Giebelspitze unter dem Imhof-Wappen 1670 und im Türsturz der Gartenpforte das Wappen mit 1671 steht.

Wahlen in Belgien und Bremen.

Der Wahltag in Belgien.

Der Wahltag in Belgien verlief dieses Mal nicht ohne Zwischenfälle. Soweit bisher zu übersehen ist, kam es am Sonntagmorgen zu allen möglichen Zwischenfällen, die besonders heftig im ehemaligen deutschen Gebiet Eupen und Malmedy waren. In Eupen stießen deutsche Sozialisten und Anhänger der altbelgischen katholischen Union aufeinander. Die Sozialisten waren offenbar zum Zwecke der Herausforderung aus den angrenzenden altbelgischen Gemeinden herangezogen. Es kam zwischen den beiden Gruppen zu einer heftigen Prügelei, die über eine Stunde dauerte und erst durch den Einsatz der Gendarmerie aus Verviers beendet werden konnte. Bei den Zusammenstößen wurden sechs Personen verletzt. Zwischen Deutschen und Altbelgiern kam es auch im Dorfe Kettenis zu Zusammenstößen. Auch hier mußte die Gendarmerie eingreifen. In Antwerpen gerieten Katholiken und Sozialisten aneinander. Elf Personen wurden verletzt, vier darunter schwer. Die Kämpfenden schossen auch auf die Polizei. In Mons und im Zechengebiet der Borinage griffen Sozialisten verschiedentlich Anhänger der liberalen Gewerkschaften an. Auch hier sind mehrere Verletzte zu buchen. Auch in Verviers gab es mehrere Verletzte. In Meuscron (Westflandern), einer Arbeiterstadt, griff rote Garde das Gewerkschaftshaus der christlichen Fachverbände an, dessen Fassade völlig zertrümmert wurde. Die Ortspolizei zeigte sich machtlos. Erst ein Gegenstoß katholischer Kampfverbände konnte die Rote Garde zur Vernunft bringen.

*

Brüssel, 28. Nov. Um 10 Uhr stand das Wahlergebnis in seinen Einzelheiten noch nicht fest. Man rechnet damit, daß die Katholikenpartei und die Sozialdemokraten einige Sitze gewonnen, während die Liberalen einige Sitze verloren haben. Im Bezirke **Eupen-Malmedy** haben die deutschen Parteien, die Christliche Volkspartei und Sozialdemokraten etwas nachgelassen, was auf das Vorgehen des Bischofs von Lüttich zurückgeführt wird.

Landgemeindewahlen in Bremen.

Starke Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen.

In den 14 Gemeinden des Bremischen Landgebietes fanden am Sonntag die Landgemeindewahlen statt, die als hervorstechendstes Merkmal einen starken Schwund der sozialdemokratischen Wählerstimmen und Zunahme der Kommunisten und Nationalsozialisten brachten. Die Parteien zwischen der SPD. und der NSDAP. büßten von bisher 75 vier ein. Die SPD. verlor von 109 Sitzen bisher 18. Dagegen gewannen die Kommunisten, die bisher nicht vertreten waren, acht Mandate, und die Nationalsozialisten, die bisher ebenfalls über kein Mandat verfügten, 14 Sitze. Dieses Ergebnis läßt erkennen, daß die bisherige sozialdemokratische Vormachtstellung mandatsmäßig erledigt sein dürfte. Das Verhältnis der Stimmen insgesamt ist folgendes (in Klammern die Landgemeindewahlen 1929 und Reichstagswahl 6. November): SPD. 4160 (4422, 4307); NSDAP. 894 (in vier Gemeinden, in den übrigen keine selbständige Liste) (nicht vertreten); KPD. 567 (in fünf Gemeinden) (—, 634) (in fünf Gemeinden); Parteien zwischen SPD. und NSDAP. 2792 (3034, 2330).

Die Wahlbeteiligung betrug 81,56 v. H.

Die Mandate verteilen sich wie folgt (in Klammern die Mandate der Landgemeindewahl 1929): SPD. 91 (104), NSDAP. 14 (0), KPD. 8 (0), die Parteien zwischen SPD. und NSDAP. 71 (75).

*

Verlange überall den Anzeiger!

beteiligen. Auch werden die Verbote polnischer Zeitungen in Danzig aufgehoben.

*

Die polnische Haßjustiz hat in Kattowitz, im ehemaligen Deutsch-Oberschlesien, wieder einmal ein bezeichnendes Tendenzurteil gefällt, um die reichsdeutschen Direktoren der unter Fürstlich Pleßscher Verwaltung stehenden „Oswag" auf das niederträchtigste bloßzustellen. Obwohl der einzige Belastungszeuge in diesem „Oswag-Prozeß als polnischer Spitzel entlarvt wurde, verurteilte man auf Grund völlig haltloser Anklagen den Oberdirektor Dr. Ebeling zu eineinhalb Jahren Gefängnis und 5000 Zloty Geldstrafe. Der gleichfalls angeklagte Direktor der Deutschen Bank in Kattowitz, Caspar, erhielt drei Monate Gefängnis. Ein früherer erster Buchhalter der „Oswag" wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Arbeitsdienst im Winter.

Neue Richtlinien des Reichskommissars.

Der Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst hat, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, einen ausführlichen Erlaß an die Bezirkskommissare über die Durchführung des Arbeitsdienstes im Winter gerichtet.

In erster Linie sollen die geschlossenen Arbeitslager aufrechterhalten bleiben, da erfahrungsgemäß bei diesen Lagern der Gemeinschaftsgedanke des Arbeitsdienstes besser verwirklicht werde als bei den sogenannten offenen Lagern. Bei den offenen Lagern wird die Einstellung dann empfohlen, wenn eine Unterbrechung der Arbeiten durch Frost oder Regenwetter eintreten muß.

Dann folgen verschiedene Hinweise, wie den im Winter ausscheidenden Arbeitsdienstwilligen geholfen werden könne. Der Wille der arbeitslosen Jugend, sich in gemeinschaftlicher Selbsthilfe über den Winter hinwegzuhelfen, müsse nach Kräften gefördert werden. Als Form einer derartigen Selbsthilfe werden genannt: gemeinsame Zusammenkunft von Arbeitsdienstwilligen, gemeinsame Veranstaltungen, gemeinsame Herrichtung von Mahlzeiten, gemeinsame Tagesgestaltung unter Benutzung von Heimen, Herrichtung und Ausstattung von zur Verfügung gestellten leeren Räumen mit einfachsten Mitteln unter Benutzung von ebenfalls zur Verfügung gestelltem Material.

Jugendführer über Staat und Volk.

Für eine neue Volks- und Staatsordnung.

Als Ergebnis der Verhandlungen der Führertagung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände in Soest ist festzustellen, daß die junge deutsche Generation ein entschlossenes Bekenntnis zur völligen Erneuerung der Volks- und Staatsordnung ablegte. Während die Führer der Arbeiterjugend in der Umformung der Wirtschaft die primäre Voraussetzung für die volkliche Neuordnung sehen, warnten die Vertreter der evangelischen Jugendverbände vor einer Selbstvergötzung des Volkes und Staates. Die Sprecher der katholischen Jugendgruppen betonten besonders, daß ohne eine volkliche Neugestaltung ebensowenig durchzuführen sei wie umgekehrt. Die sozialistischen Jugendführer traten in Verbindung mit dem Bekenntnis zur Nation als deutsche Schicksalsgemeinschaft für eine sinnvolle Siedlung im deutschen Osten ein.

Zur staatlichen Neuordnung wurde allgemein bemerkt, daß die Verachtung oder Nichtbeachtung der eigenständigen volkspolitischen und landwirtschaftlichen Kräfte das staatliche Leben aufs schwerste gefährden würde. Die Anerkennung organischer Selbstverwaltung und bündiger landschaftlicher Gliederung seien die Hauptelemente der neuen Volks- und Staatsordnung.

Mit Besorgnis wurde auf die immer stärkere Verknappung staatlicher und kommunaler Mittel für die Jugendpflege hingewiesen. Die Stellungnahme zu dem neuen Reichskuratorium für Jugendertüchtigung, dessen Vorsitzender, General von Stülpnagel, ein Begrüßungstelegramm geschickt hatte, wurde den einzelnen Mitgliedsverbänden anheimgestellt.

Heimatlicher Teil

Merkblatt für den 29. November.

Sonnenaufgang	7^{39}	Mondaufgang	10^{01}
Sonnenuntergang	15^{57}	Monduntergang	16^{11}

1839: Der Dichter Ludwig Anzengruber geb.

Rückgang der Fürsorgeerziehung in Westfalen.

)(Die seit einer Reihe von Jahren zu beobachtende Abnahme des Gesamtbestandes der Minderjährigen in der Fürsorgeerziehung hat sich auch in Westfalen nach dem Jahresbericht der Provinzialverwaltung im letzten Berichtsjahre in erheblichem Maße fortgesetzt. Gegen das Vorjahr ist eine zahlenmäßige Verminderung des Gesamtbestandes um 14,2 v. H. zu verzeichnen von 6461 auf 5543. Diese Abnahme ist zum weitaus größeren Teile auf die gesteigerte Zahl der Abgänge zurückzuführen, die mit insgesamt 1729 oder 26,8 v. H. des Bestandes die Höchstziffer der letzten 10 Jahre erreichte. Außerdem sind die Gesamtzugänge geringer geworden und von 1043 auf 811 gesunken. Von den im Berichtsjahre neu überwiesenen 744 Minderjährigen wurden 60 oder 8,1 v. H. gemäß § 63 Ziff. 1 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes aufgenommen, das ist zahlenmäßig nur noch etwa ein Zehntel der früher überwiesenen gefährdeten Kinder. Eine gesetzliche Neuregelung ist bekanntlich kürzlich durch Notverordnung des Reichspräsidenten erfolgt. Die Ueberweisungen nach § 63 Ziff. 2 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes sind in Westfalen jetzt auf 90,1 v. H. gestiegen, eine Zahl, die deutlich zeigt, wie stark durch die Rechtsprechung die Fürsorgeerziehung nur noch zur Beseitigung und nicht mehr zur Verhütung der Verwahrlosung in Anwendung kommt. Auch hier sieht die Notverordnung des Reichspräsidenten eine entsprechende Neuregelung vor. Wie der Jahresbericht schließlich mitteilt, ist die Oeffentlichkeit in ihrer Stellungnahme gegenüber der Fürsorgeerziehung am allgemeinen zurückhaltender geworden. Jedem ernsthaften Besucher und besonders den Eltern der Minderjährigen werden die Erziehungsheime gern gezeigt und in ihrer Arbeitsweise und in ihren Erziehungszielen erläutert. Die in der Praxis so bewährten Elternabende mit den Angehörigen der Minderjährigen in ihren Heimatorten wurden auch im Berichtsjahre erfolgreich durchgeführt.

— **Um die Gehaltszahlung an Angestellte in Krankheitsfällen.** Noch immer ist keine Einheitlichkeit in der Frage erzielt, welche Kategorien von Angestellten Anspruch auf Fortzahlung des Gehaltes im Krankheitsfalle haben, und für welche Zeit das Gehalt weiterzuzahlen ist. — Die Büroangestellten z. B. sind dadurch schlechter gestellt, daß sie den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches unterstehen, während das Handelsgesetzbuch und die Reichsgewerbeordnung für die in Handel und Industrie tätigen Angestellten wesentlich günstigere Regelungen enthalten. Auch die der Klärung dienende Notverordnung vom 5. Juni 1931 hat es, wie nach Beobachtungen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten feststeht, nicht vermocht, für sämtliche Angestelltengruppen einen einheitlichen und klaren Rechtszustand zu schaffen. — Der GDA hat sich darum erneut mit einer Eingabe an das Reichsarbeitsministerium gewandt, in der gefordert wird, daß durch eine Aenderung des § 616 BGB. ohne Rücksicht auf die Gesamtdauer der Erkrankung für die ersten sechs Wochen in allen Fällen, und nicht nur an die Handels- und Industrieangestellten, das Gehalt fortzuzahlen ist.

)(**Zusammenlegung von Gemeindeförstereien.** Der Preußische Landgemeindetag West hat in einer Eingabe für begründete Fälle eine Zusammenlegung benachbarter Förstereien gefordert. Zur Begründung wird auf die immer dringlicheren Klagen der Gemeinden über die Unrentabilität der gemeindlichen Forstwirtschaft verwiesen, die in vielen Fällen sogar gemeindliche Zuschüsse erfordert.

□ **Schülerkarte für Zweiundzwanzigjährige.** Die Reichsbahn wird vom 1. Dezember d. J. ab die Altersgrenze für die Inanspruchnahme von Schülermonats- und Schülerrückfahrkarten, die für Lehrlinge und einzelne andere Gruppen von Benutzern bisher auf 20 Jahre festgesetzt war, auf 22 Jahre ausdehnen. Für mehrere Schulkinder der gleichen Familie wird noch eine Sondervergünstigung insofern gewährt, als von dem zweiten und jedem weiteren Kinde derselben Familie nur der halbe Preis einer Schülermonatskarte zu entrichten ist. Schülerrückfahrkarten sind im Preise um 50 Prozent niedriger als die entsprechenden regelrechten Fahrkarten.

Paderborner Stadtchronik

vom 28. November 1932.

Vom Sonntag

Mit dem ersten Adventssonntag traten wir wieder einmal in ein neues Kirchenjahr ein, und zugleich in die Wochen der besonderen Vorbereitungen zu Weihnachten. Der übermorgen zu Ende gehende November brachte uns, entgegen aller Voraussage der Wetterpropheten zuguterletzt noch einen freundlichen und sonnigen Sonntag, nachdem alle bisherigen Sonntage des diesmaligen November Regentage waren, wie überhaupt der ganze Monat im Zeichen sehr trüben und unbeständiger Tage stand. Die letzte Woche des diesmaligen November brachte uns sogar ein kurzes Erdbeben und ein heftiges Gewitter. Erdbeben sind glücklicherweise sehr seltene Erscheinungen bei uns. Novembergewitter dagegen kehren häufiger wieder, sodaß man die Novembergewitter sogar in Bauernregeln verankert hat. „Wenn im November der Donner grollt", so heißt es in einer Bauernregel, „wird dem Korn im nächsten Jahre Lob gezollt". Diese Aussicht auf eine gute Ernte wird noch durch eine andere Regel bestätigt: „Bringt der November zum Donnern noch auf den Mut, so wird das nächste Erntejahr sehr gut." Das Novembergewitter wäre also, wenn die Bauernregeln zutreffen, was manchmal, wenn auch nicht immer, der Fall zu sein pflegt, dann hätten wir ja schon heute alle Aussicht auf eine gute, nächstjährige Ernet.

Am ersten Adventssonntag ist im Dom ewige Anbetung. So war es auch in diesem Jahre. Den ganzen Tag über, namentlich waren die Anbetungsstunden rege besucht und besonders stark war der Besuch der Stunde des Domchores, die, wie wir schon mitteilten, auch im Zeichen der hohen Kunst des Domchores stand. Wie wir hören, steht demnächst auch wieder eine Rundfunkstunde des Paderborner Domchores aus dem Dom bevor, der wir allerdings im voraus den Wunsch dahin auf den Weg geben wollen, daß das Gelingen diesmal ein besseres sein wird, wie dies bei dem letzten Versuch der Fall war, bei dem bekanntlich die Uebertragung vollkommen versagte. Anzuregen wäre bei dieser Gelegenheit, daß der Westdeutsche Rundfunk auch mit seinen wieder aufgenommenen „Lustigen Abenden und Nachmittagen" unsere Paderstadt berücksichtigt. Die Veranstaltung des letzten Winters war bekanntlich ein voller Erfolg, nicht nur für den Rundfunk und seiner Künstler, sondern besonders auch für unsere Winterhilfe, zu deren Gunsten sie abgehalten wurde, und die dieses Jahr noch mehr wie im letzten Winter diese Veranstaltung bzw. ihren Ertrag gut gebrauchen kann.

Wg.

Vom Schutzdienst der Reichsbahn.

Tag und Nacht rollen über Schienenwege von 54 000 Kilometern Gesamtlänge Züge, die nicht nur Menschen mit ihrer Habe, sondern auch Güter im Werte von ungezählten Millionen befördern. Weit verstreut liegen auch Bahnhöfe, Schuppen, Speicher und Abstellgleise mit Barbeständen und Gütern von weiteren Millionen. Was will es bei dieser großen räumlichen Verteilung aller Objekte daher besagen, wenn hier und da gemeldet werden muß, daß ein Lagerschuppen oder ein Güterwagen beraubt wurde?

Diese Fälle stehen in gar keinem Verhältnis zu jenen ungezählten, in denen der bewegliche und äußerst zuverlässige Sicherheitsdienst der Reichsbahn geplante oder in Ausführung begriffene Verbrechen verhinderte oder abwehrte. Bei der Reichsbahn unterscheidet man bekanntlich drei Arten von Sicherheitsdienst: Fahndungs-, Streif- und Bahnschutzdienst, denen noch eine kleine Wächtergruppe für besonders wertvolle Lager zur Seite steht.

Der Kern der ganzen Organisation ist der Streifdienst, der mit Pistolen ausgerüstet ist. Teils übt er seine Tätigkeit in Eisenbahndienstkleidung mit der Armbinde „Eisenbahnpolizei" aus, teils beobachtet er in Zivil, besonders auf den großen Bahnhöfen, die ordnungsmäßige Abwicklung des Verkehrs. Um den Streifdienst äußerst beweglich und damit zugleich schlagkräftig zu machen, stehen ihm Fahrräder, Motorräder (mit und ohne Beiwagen), sowie Autos zur Verfügung. Seine Hauptaufgabe liegt in der Verhütung und Abwehr von Anschlägen auf das Leben und Eigentum von Reisenden, auf die rollenden Güter sowie alle übrigen, der Reichsbahn eigenen oder ihr anvertrauten Werte. Dabei beträgt die Kopfzahl des Streifdienstes zurzeit für das ganze Reich nur rund 2000 mit 670 Polizeihunden, die sich als wertvolle Stütze erwiesen haben. Alle Angehörigen sind junge, besonders ausgesuchte Leute, die aus dem Eisenbahndienst hervorgegangen sind, da Spezialkenntnisse bei ihrer vielseitigen Tätigkeit nicht entbehrt werden können. Wie schon der Name besagt, bestreifen diese Kräfte Tag und Nacht dauernd das Reichsbahngelände und die Schienenwege, um Bahnfrevel zu verhüten. Nachts erfolgen die Kontrollgänge von bestimmten Wachen aus, die in Verbindung mit der Orts- und Schutzpolizei stehen.

Zu den Aufgabenkreisen gehört im einzelnen der Schutz von Bahnanlagen, Gebäuden, Fahrzeugen, Gütern, abgestellten Ladungen und Zügen. Weiter die Begleitung von Personenzügen, Eilgüterzügen und Güterzügen, die Beaufsichtigung von Abfertigungsräumen, Bahnhofswirtschaften (Taschendiebe!), von Ladehöfen, Bahnsteigen und Kassenräumen neben einer Reihe von anderen Obliegenheiten, von denen nur die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen genannt werden soll. Ueberall dort, wo besonders hohe Werte zu schützen sind oder erhöhte Gefahr für die Entstehung von Feuersbrünsten besteht, verwendet die Reichsbahn noch örtliche Wächter, deren Gesamtzahl indes nicht mehr als 200 beträgt.

Während der Streifdienst also gewissermaßen Schutzpolizeidienste für die Reichsbahn verrichtet, ist die Arbeit des Reichsbahn-Fahndungsdienstes etwa mit der staatlichen Kriminalpolizei vergleichbar. Seine Tätigkeit erstreckt sich indes örtlich nur auf bahneigenes Gebiet und sachlich auf der Eisenbahn eigentümliche Delikte wie Eisenbahndiebstähle, Fälschungen von Fahrkarten, Frachtbriefen und sonstigen Eisenbahnurkunden. Aber auch für alle anderen Fälle ist die reibungslose Zusammenarbeit mit der staatlichen Kriminalpolizei gesichert. Alle Beamten des Reichsbahn-Fahndungsdienstes, deren Zahl rund 100 beträgt, sind zweckmäßig vorgebildet und kriminalistisch geschult. Sie sind zugleich Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft.

Einen hauptamtlichen „Bahnschutz" gibt es nicht. Für den Fall eines Notstandes haben sich verantwortungsbewußte Eisenbahner, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Dienstgruppe, durch Unterschrift verpflichtet, „in Wahrung der Verfassung" die Eisenbahn, ihren Betrieb und ihre Anlagen, sowie die ihr anvertrauten Güter und Menschen gegen jeden Angriff und Eingriff zu schützen. Politik und politische Betätigung im Bahnschutz ist unbedingt verboten. Der Bahnschutz ist anläßlich der mitteldeutschen Unruhen im Jahre 1921, die der Reichsbahn schwere Schäden zufügten, ins Leben gerufen worden. Er kann nur in Fällen dringendster Gefahr von dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister, dem Reichsverkehrsminister und den zuständigen Länderstellen einberufen werden.



Die Einweihung des Clemenceau-Denkmals.

In Paris wurde jetzt das Denkmal des französischen Staatsmannes Clemenceau in Gegenwart des Staatspräsidenten Lebrun eingeweiht.

Schüler-Bastel-Wettbewerb.

):(Gelegentlich der Kleinlibori-Werbewoche hatte die Firma Eisenhandlung Hch. Kaufmann einen Schülerwettbewerb in Bastelarbeiten ausgeschrieben. Wie sehr sich die Jugend für diesen Wettbewerb interessierte, geht aus dem nunmehr festgestellten Ergebnis hervor. Nicht weniger wie 102 Arbeiten wurden abgeliefert, die von den Schülern entweder im Elternhause oder in der Schule anzufertigen waren. Diese große Zahl der Teilnehmer sagt uns zugleich, daß unsere Jugend großen Eifer und Strebsamkeit an den den Tag gelegt hat, und daß auch Geschick und Können vorhanden waren, davon zeugte eine große Reihe der wirklich guten und findigen Arbeiten und das Preisrichterkollegium das gestern zusammentrat, hatte somit keineswegs leichte Arbeit zu vollbringen, bis es vom Guten das Beste in den verschiedenen Gruppen festgestellt hatte. Vorwiegend hatten sich die jungen Bastler auf das Gebiet der Technik begeben. So sah man Modelle von Brücken, Schiffen, Autos, Flugzeuge, Kästchen, Bilder, Knetsachen usw., darunter auch eine Anzahl saubere Laubsägearbeiten. Auch drei Gemeinschaftsarbeiten von Schülerinnen der Lehranstalt des Michaelsklosters wurden eingereicht, die jedoch für die Preisvergebung nicht bewertet werden konnten, weil Handarbeiten nicht zugelassen waren. Wir wollen der Erwartung Ausdruck geben, daß der Wettbewerb weiter anregend auf die Jugend zur Entfaltung ihrer Geschicklichkeit und ihrer Erfindungsgabe beigetragen hat.

Das Ergebnis des Wettbewerbs war folgendes:

In der 1. Gruppe (6—9 Jahre): erhielten Preise: 1. Gisela Predeek, Dörenerweg 18, 9 Jahre alt, für eine reizende Knetarbeit (Körbchen mit Früchten); 2. Preis: Heiner Kaufmann, Königstr. 6, 7 Jahre alt, für sauber ausgeführte Laubsägearbeiten; 3. Preis: Wilhelm Bentfeld, Krumme Grube 11, 9 Jahre alt, für einen originellen Hampelmann. In der 2. Gruppe (10—13 Jahre) erhielt den ersten Preis Heinz Thör, Königstraße 53, 12 Jahre alt, für das Modell eines Wochenendhäuschens; den 2. Preis: Ernst Rammert, Luise-Hensel-straße 9, 13 Jahre alt, für eine Lampe (feine Laubsägearbeit); den 3. Preis Georg Klupsch, Neuhäuser Straße 27, 12 Jahre alt, für das Riesenmodell der Europa. In der 3. Gruppe (14—17 Jahre) fiel der 1. Preis an Robert Topp, an den Kapuzinern 5, 17 Jahre alt, für eine Lampe, ein vorzüglich ausgeführtes Transparent (beides Laubsägearbeiten); der 2. Preis an Hans Thoma, Theodorstraße 27, 14 Jahre alt, für ein aus Pappe gearbeitetes Schiffmodell; der 3. Preis an Wilh. van Royen, an den Kapuzinern 5, 14 Jahre alt, für den besten Linoleumschnitt. Schade, daß die Gemeinschaftsarbeiten der Schülerinnen des St. Michaelsklosters nicht bewertet werden konnten, weil Handarbeiten nicht mit zugelassen waren. Diese ganz vorzüglichen, nach originellen Ideen gearbeiteten Wandfriese hätten einen Preis verdient gehabt.

Alle Teilnehmer am Wettbewerb erhalten Trostpreise, die zum Teil in Gutscheinen bestehen. Die Arbeiten sind in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember im Geschäftslokal Kaufmann ausgestellt, worauf wir noch besonders hinweisen möchten.

*

=,= **Einen Heimatabend** veranstaltet am Donnerstag um 20 Uhr im Hotel Löffelmann die hiesige Abteilung des Eggegebirgesvereins. Der Abend ist als eine gesellige Veranstaltung geplant, in deren Mittelpunkt ein Lichtbildervortrag über das Eggegebirge stehen wird. Es ist das erste Mal, daß der gesamte Gebirgszug vom Silberbachtal angefangen bis zum Diemeltal in einer geschlossenen Bilderreihe gezeigt wird. Die Besucher des Abends werden mithin Gelegenheit finden, sich all die prächtigen Landschaften, die die Abteilung im Sommer durchwandert hat, einmal auf der Leinwand anzusehen. Einen besonderen Reiz erhält dieser Bilderschau noch dadurch, daß etwa 20 Aufnahmen vom diesjährigen Heimatfest am Velmerstot eingeschoben werden, die Diplom-Optiker Haase dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen, wie überhaupt alle Egge- und Heimatfreunde sind herzlich eingeladen. (Vergl. Anzeige in der Nr. 280 des Anzeigers.)

— **Deutsch-Evangelischer Frauenbund.** Die Adventsfeier findet am Donnerstag, dem 1. Dezember, nachmittags 3,30 Uhr statt. Kaffee und Kuchen 50 Pfg. Die Weihnachtspakete nicht vergessen! Siehe Anzeige.

):(**Handtaschen auf dem Wochenmarkte in Acht nehmen!** Am vergangenen Mittwoch verlor eine Dame auf dem Wochenmarkt ihre Handtasche mit einem größeren Geldbetrage. Ein älterer Herr beobachtete, wie die Tasche zur Erde glitt und von einem jungen Manne aufgehoben wurde. Er stellte den jungen Mann sofort. Gemeinsam überzeugten sie sich von dem Inhalt. Ein Arztrezept, auf den Namen der Besitzerin lautend, bot einen Anhaltspunkt. Der junge Mann entfernte sich angeblich nur für einen Augenblick. Als die Dame drei Minuten nach dem Verlust, den sie sofort bemerkt hatte, zurückkam, war der junge Mann verschwunden. Die Tasche ist bis heute nicht auf dem Fundbüro abgegeben worden.

=:= **Brandgefahr durch Adventskränze.** Beim Abbrennen der Kerzen von Adventskränzen sind schon häufig durch Unachtsamkeiten Wohnungsbrände entstanden. Wir möchten daher zur Vorsicht mahnen. Man wolle die Kränze so aufhängen und die Kerzen so aufstecken, daß sie mit Gardinen oder sonst leicht brennbaren Gegenständen nicht in Berührung kommen können.

— **Dummenjungenstreiche.** In den letzten Tagen am späten Abend erschienen drei Burschen in der Promenade, vor der Wohnung eines Kaufmanns und riefen, nachdem sie ihn durch Rufen an das Fenster gelockt hatten, zu, man habe das Schaufenster seines Ladens in der Westerstraße eingeschlagen und ausgeplündert. Vor dem Laden sei es schwarz voll Menschen, und man riet dem Kaufmann, sein Geschäftslokal einmal aufsuchen zu wollen. Es stellte sich dann heraus, daß das Ganze von den jungen Burschen erfunden war. Schade, daß die Verüber des Dummenjungenstreiches in der Dunkelheit unerkannt blieben, die für ihren groben Unfug einen Denkzettel in irgendeiner Form wohl verdient hätten. Daß in den Außenstraßen junge Burschen an den Abenden häufig ähnlichen Unfug verüben, wurde schon mehrfach an dieser Stelle betont. Auch dieser neue Vorfall beweist die Notwendigkeit, daß in den Außenstraßen die Polizeiorgane ein besonders wachsames Auge haben.



Aus Nah und Fern

Detmold. Phantasien einer Siebzehnjährigen. Die hiesigen Sicherheitsbehörden wurden wegen eines angeblichen Raubüberfalls nach dem Gut Hornoldendorf gerufen, wo ein siebzehnjähriges Mädchen am frühen Morgen im Schlafzimmer von zwei eingedrungenen Wanderburschen überfallen sein wollte. Ein Täter habe ihr ein Tuch in den Mund gesteckt und sie dann mit einem Revolver bedroht, während der andere einen Koffer erbrochen, 130 RM. gestohlen habe und mit seinem Komplicen in der Morgendämmerung entkommen sei. Da Verdachtsmomente auftauchten, wurde das Mädchen einem eingehenden Verhör unterzogen und gab schließlich zu, den Raubüberfall fingiert und das Geld selbst aus dem Koffer genommen zu haben.

(:) **Hamm.** Hamm hat einen Staatskommissar erhalten. Als Auswirkung der zunehmenden finanziellen Schwierigkeiten hat die Stadt nunmehr auch einen Staatskommissar erhalten. Die Stadt, die bis 1929 noch ohne Fehlbetrag gearbeitet hat, rechnet jetzt mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 5¼ Millionen. Dazu tritt ein noch nicht abgedeckter Vorschuß für Straßen- und Wohnungsbauten in Höhe von über 1 Million, der in eine Anleihe verwandelt werden soll, doch konnte diese Anleihe bis jetzt nicht aufgenommen werden. Der Fehlbetrag ist vor allem durch das Anwachsen des städtischen Zuschusses zum Wohlfahrtshaushalt der sich seit 1929 verdreifacht hat, hervorgerufen worden. Er beträgt rund 3,9 Millionen M. Das Steueraufkommen hat sich in den letzten drei Jahren um rund 60 v. H. verringert.

:: **Bünde.** Bündes Zigarrenindustrie lebt auf. Die gute Entwicklung auf dem Tabakmarkt macht sich in der Zigarrengegend um Bünde sehr gut bemerkbar. So hat die Firma Koch u. Söhner in Bünde in zwei Filialen wiederum 20 Arbeiter mehr eingestellt, die Tabakfabrik Schuster in Bünde hat zwei ihrer Filialen vergrößert, die Firma Sprengemann hat ebenfalls Neueinstellungen vornehmen können, und in Klosterbauerschaft hat die Firma Doppmann u. Buek eine seit Jahren stillstehende Fabrik wieder eröffnet. Auch sonst finden in der Tabakindustrie des Bezirks Bünde laufend Neueinstellungen statt.

=: **Minden.** Die Mindener Oberpostdirektion wird aufgehoben. An maßgebender Stelle in Berlin ist, wie der „Bote an der Weser" mitteilt, angeordnet worden daß die Mindener Oberpostdirektion wahrscheinlich bereits am 1. Januar, spätestens aber am 1. April 1933 aufgehoben wird. An der Zuverlässigkeit ist nach dem genannten Blatte nicht zu zweifeln. Minden-Ravensberg und Lippe-Detmold kommen zum Oberpostdirektionsbezirk Münster, Schaumburg-Lippe mit Kreis Rinteln und Waldeck-Pyrmont nach Hannover und die südwestlichen Bezirke nach Dortmund.

— **Unna.** Ist das richtig? Bürgermeister Dr Emmerich hat für die Stadt Unna alle Mittel gesperrt. Zahlungen, die nicht auf vertraglicher Grundlage beruhen, werden nicht mehr erfolgen. Diese Maßnahme wurde durchgeführt, da die Finanzlage sehr gespannt ist und die Unterstützungen und Gehälter gesichert werden müssen. Die Anordnung hat vorläufig Gültigkeit bis zum 15. Januar 1933.

((**Gladbeck.** Schrecklicher Tod eines Schmugglers. Gestern morgen wurde auf der Bahnstrecke Buer-Süd—Gladbeck die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Die Kriminalpolizei konnte den Namen des Toten ermitteln. Es handelt sich um einen 23jährigen Arbeiter aus Altenessen. Dieser führte 35 Pakete holländischen Tabak in einem Rucksack mit sich; er ist wahrscheinlich in Borken in den Zug gestiegen, und zwar ohne Fahrkarte. Er wollte vermutlich auf freier Strecke aus dem Zug springen und ist wohl dabei mit dem Rucksack hängen geblieben. Er geriet unter den Zug und wurde auf der Stelle getötet.

(= **Duisburg.** Schüsse auf einen F-D-Zug. Der F-D-Zug 25, der auf der Strecke Paris—Aachen—Berlin verkehrt, wurde gestern abend beschossen. Der Zug hatte gerade den Hochfelder Bahnhof passiert und sollte in wenigen Minuten in den hiesigen Hauptbahnhof einlaufen, als auf ihn einige Schüsse abgegeben wurden. Ein Geschoß durchschlug ein Abteilfenster; glücklicher Weise wurde jedoch niemand verletzt. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen der Bahnschutz- und Kriminalpolizei verliefen bisher erfolglos.

:: **Gelsenkirchen.** Hohe Ehrung eines Handwerkers. Hier feierte der Unternehmer Franz Bielefeld, der Vater des Präsidenten der Handwerkskammer Münster und Reichstagsabgeordneten der Zentrumspartei das Fest der Diamantenen Hochzeit. Zu dieser Feier waren zum ersten Male sämtliche 14 Söhne und Töchter des Ehepaares in der elterlichen Wohnung zusammen anwesend. Außerordentlich zahlreiche Gratulationen gingen ein.

:.: **Dorsten.** Mordversuch und Selbstmord. In einer der vergangenen Nächte ereignete sich in einem Hause an der Bochumer Straße eine schwere Bluttat. Der über 70 Jahre alte frühere Landwirt Hermann Overbeck wurde tot und seine Ehefrau schwer verletzt aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen hat O. seine Frau zu erschießen versucht und dann sich selbst erschossen. Wirtschaftliche Not dürfte das Motiv zu der Bluttat gewesen sein.

— **Bonn.** Wiederaufnahme gegen Dr. Richter abgelehnt. Die Strafkammer des Landgerichts Bonn hat einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den im Jahre 1929 zum Tode verurteilten, später jedoch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Arzt Dr Richter abgelehnt. Der Antrag stützt sich in der Hauptsache auf drei neue medizinische Gutachten. Die Justizverwaltung ist der Ansicht, diese neuen Gutachten seien nicht ausreichend, ein Wiederaufnahmeverfahren zu begründen.

=:= **Aachen.** 8 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags an einem Parteigenossen. Das Schwurgericht verurteilte den SA.-Mann Martin aus Eschweiler wegen Totschlags zu 8 Jahren Zuchthaus. Martin hatte in der Nacht zum 28. Juli seinen Parteigenossen den SA.-Führer Raskin aus Eilendorf mit einem Gummiknüppel schwer verletzt und ihn dann mit dessen eigenem Revolver erschossen. Drei SA.-Leute wurden wegen Rauhandels und Waffenvergehens zu 5 bis 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Martin führte zu seiner Verteidigung an, er habe seinen Parteigenossen für einen Kommunisten gehalten.

Das Neueste vom Tage.

Die Antwort an Amerika.

London, 28. Nov. Die Kabinette von Frankreich und England haben sich gestern mit der Antwortnote an Amerika zur Kriegsschuldenfrage beschäftigt. Man rechnet damit, daß eine Uebergabe am Mittwoch erfolgen kann. Inzwischen hat **auch Polen eine Ablehnung** des Stundungsgesuches bezügl. seiner Kriegsschuldenrate an Amerika erhalten.

Kleiner Fortschritt in Genf.

Genf, 28. Nov. Der japanische Vertreter wurde angewiesen, sich der Ueberweisung der mandschurischen Frage an die Vollsitzung des Völkerbundes nicht mehr zu widersetzen. Es wurde ferner eine Kontrollkommission gebildet, der Vertreter Rußlands und Amerikas angehören.

Der Bayerische Staatsrat **von Jahn** in München, der kürzlich das Land Bayern vor dem Staatsgerichtshof vertrat, ist an den Folgen **eines Sturzes von der Treppe, Montag vormittag gestorben.**

Die **Einwanderung nach Argentinien** wurde weiter sehr erschwert. Es dürfen nur noch bemittelte Einwanderer zugelassen werden und solche, bei denen sich etwaige Verwandte schriftlich verpflichten, für die Einwanderer zu sorgen.

Durch **starken Sturm** stieg am Sonntag die Themse so stark, daß **London vor Ueberschwemmungen** stand. Viele Häuser waren schon geräumt. Um 2 Uhr früh galt die Gefahr als beseitigt.

In **Schottland** ging Sonntag ein **starker Schneesturm** nieder, der vielfach den Verkehr verhinderte.

In den **Vereinigten Staaten** hat der Winter diesmal früh eingesetzt. Es wurden heute **10 Grad Kälte** gemessen. Zwei Personen sind erfroren. Die Güterleerzüge befördern Tausende von Arbeitslosen nach dem wärmeren Süden um ihre Tage erträglicher zu gestalten.

Der bekannte und berühmte **Bassist, von Roey,** der früher häufig auch den Wotan und Amorfatas in Bayreuth sang, ist heute im Alter von 62 Jahren in München **gestorben.**

Wetterbericht.

Die Großwetterlage bleibt weiterhin ungünstig. Nur vorübergehend wird Beruhigung unter dem Einfluß eines Zwischenhochs eintreten.

Wettervorhersage für Dienstag:

Bei nordwestlichen Winden zunächst Wetterberuhigung und Temperaturrückgang, in den höheren Lagen bis unter Null. Später bei Südwest milder.

Tragisches Ende eines Dummenjungenstreiches.

Gymnasiast bei einem Explosionsunglück schwer verletzt.

In der Nacht wurden die Bewohner der Stadt Neustettin durch einen lauten Knall aus dem Schlafe geweckt. An der Ecke Augusta- und Moltkestraße hatten mehrere Schüler des Fürsten-Hedwig-Gymnasiums, die von einem Vereinsvergnügen heimkehrten, vor der Wohnung des Studienrats Thiede einen Sprengkörper zur Explosion bringen wollen. Dieser Sprengkörper, ein Gemisch aus übermangansaurem Kali, rotem Phosphor und Chloriat, ist dabei wahrscheinlich vorzeitig explodiert. Dabei wurde dem 18jährigen Meinhart Mix aus Neustettin die linke Hand bis zum Gelenk abgerissen. Ein Teil der Ladung verletzte den Täter auch im Gesicht. Mehrere in der Nähe stehende Schulkameraden kamen mit dem Schrecken davon. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus übergeführt, wo er noch in der Nacht einer Operation unterzogen werden mußte. Sein Zustand ist ernst, doch hofft man, ihn am Leben erhalten zu können. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen handelt es sich nur um einen Dummenjungenstreich ohne politische Hintergründe. Wie die Schüler in den Besitz des Sprengkörpers gelangt sind, müssen erst die näheren Ermittlungen ergeben.

Hamburger Arzt verhaftet.

Wegen Herstellung minderwertiger Seren.

In Hamburg wurde der Arzt Dr. med. Hans Enoch wegen Verstoßes gegen die Vorschriften über Impfstoffe und Seren und wegen Urkundenfälschung auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

Hamburger Pressemeldungen zufolge soll Dr. Enoch minderwertige Seren hergestellt und mit gefälschter Kontrollplombe zum Vertrieb gebracht haben. Er soll sein Treiben auch dann noch fortgesetzt haben, als ihm durch Beanstandungen und Protestschreiben von Krankenhäusern und Instituten bekannt geworden war, daß sich bei den Kranken, denen das Serum eingespritzt wurde, die schlimmsten Folgeerscheinungen gezeigt hätten. Dr. Enoch habe es auch zugelassen, daß Pferdefleisch zum menschlichen Genuß freigegeben wurde, obwohl die Tiere an der Behandlung mit seinem Serum eingegangen waren.

Turnen, Sport und Spiel

Heimatlicher Sport vom Sonntag.

Fußball.

VfJ. 08 Paderborn — Westfalia Ahlen 6:1 (2:1).

Eine stattliche Zuschauermenge hatte sich zu diesem Punktespiel auf der „Wilhelmshöhe" eingefunden. Der Platzverein hat Anstoß mit Sonne und Wind im Rücken. Eine in den ersten Minuten von 08 erzielte Ecke geht knapp übers Tor ins Aus. Ebenso verfehlt ein scharfer Schuß des Linksaußen sein Ziel. Durch ein Selbsttor von Lücke kommen die Gäste in der neunten Minute zum Führungstor; ein Elfmeter vom Platzverein wird vom gegnerischen Torwart gehalten. Eine Viertelstunde nach Spielbeginn eröffnet Westermeier den Torreigen. Ein scharfer Schuß wird vom Torwart schwach abgewehrt und der herbeilaufende Linksaußen kann beim Nachschuß den Ausgleich erzielen. Zwei Minuten später ist es derselbe, der das Resultat auf 2:1 erhöhen kann. Bis zur Halbzeit wird an diesem Torergebnis nichts geändert. Nach Wiederbeginn liefern beide Gegner ein flottes Spiel. Der Ball wandert von einer Hälfte zur andern, aber zu Toren will es vorerst nicht kommen. Nach schönem Spiel erhöht Herdegürgen in der neunten Minute das Ergebnis auf 3:1. Trotz dieser Erfolge kämpfen die Gäste unentwegt weiter. Hecker erhöht durch einen Strafstoß aus 18 Meter Entfernung die Torspanne auf 4:1. Bei den Gästen ragen besonders der Mittelstürmer und Linksaußen hervor, die aber an dem Torergebnis nichts ändern können. Die gegebenen Ecken auf beiden Seiten werden gut hereingegeben, aber beim Nachschuß verfehlen sie ihr Ziel. Nach zwei weiteren Toren von Westermeier und Palsmeier lautet das Resultat beim Schlußpfiff 6:1 für 08.

*

Große Boxereignisse brachte Frankfurt (Main) und Köln. In der Mainstadt startete Neusel gegen den Engländer Gipsy Daniels. Der Deutsche gewann nach zehn Runden hoch nach Punkten. In der Rheinlandhalle stand Hower, eine unserer größten Hoffnungen, dem Stuttgarter Gühring gegenüber. Howers einwandfreier Punktsieg stellt dem Kölner ein neues gutes Zeugnis aus. Der deutsche Meister im Leichtgewicht, Dübbers-Köln, kämpfte unentschieden gegen den Belgier Steyaert, der bisher alle deutschen Leichtgewichtler auß Dübbers geschlagen hat.

Der erste Tilden-Tag im Berliner Sportpalast hatte folgende Ergebnisse aufzuweisen: Barnes—Rajuch 5:7, 6:3 6:4, 6:4; Nüßlein—K. Kozeluh 6:3, 6:0, 6:0; Tilden-Barnes—K. Kozeluh-Burke 9:7, 9:7, 6:3.

Der Amsterdamer Prämienregen beim soeben beendeten dortigen Sechstagerennen war stärker, als man erwartet durfte. Insgesamt kamen fast 13 000 Mark zur Verteilung. Den Löwenanteil sicherten sich Piet van Kempen und Pijnenburg; sie gewannen an Barprämien 2200 Mark, an Sachwerten 2300 Mark, zusammen also 4500 Mark. Ihnen am nächsten kamen Jan van Kempen-Bogaert mit 3100 Mark. Rausch Hürtgen erlegten sich anscheinend starke Schonung auf, denn sie sind in G. Leenes Prämienbuch mit nur 119 Mark Sachprämien verzeichnet. Die höchsten Gagen beliefen sich a. 1275 Mark, die niedrigsten auf 170 Mark.

Noch keine Entscheidung.

Von Neurath wieder in Berlin.

Berlin. Reichsaußenminister von Neurath traf am Sonntagvormittag, aus Genf kommend, wieder in Berlin ein.

Waffenfunde in einem Arbeitsdienstlager.

Gladbach-Rheydt. Der Polizei war mitgeteilt worden, daß im Arbeitsdienstlager des Volksbundes für Arbeitsdienst in „Kühler Hof" Waffen lagern sollten. Bei einer daraufhin angeordneten Untersuchung fand man zwei feststehende Messer, eine Flobert-Büchse, sieben Schuß Munition für einen Armeerevolver und 15 Holzknüppel.

Dienstentlassung des früheren Rektors der Technischen Hochschule in Braunschweig.

Braunschweig. Der frühere Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig, Professor Dr.-Ing. Otto Schmitz, wurde von der Dienststrafkammer unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Trinks wegen Dienstvergehens zur Strafe der Dienstentlassung verurteilt. Dem Angeklagten wird auf Lebenszeit die Hälfte derjenigen Bezüge belassen, die ihm zustehen würden, wenn er bei Eintritt der Rechtskraft des Urteils von seinen Amtspflichten entbunden werden würde.

Haftbefehl gegen den Reichstagsabgeordneten Matthiessen.

Altona. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Landmann Matthiessen aus Neuhof bei Meldorf sollte sich wegen Beamtennötigung vor dem Altonaer Sondergericht verantworten. Er war jedoch nicht erschienen, sondern hatte sich wegen Krankheit entschuldigen lassen. Das Gericht war der Ansicht, daß Matthiessen sich bis zum Reichstagszusammentritt nicht dem Gericht stellen werde, um auf diese Weise die Immunität zu erhalten. Aus diesem Grunde beschloß man, einen Haftbefehl gegen ihn zu erlassen.

Räuberbande überfällt Konsumverkaufsstelle.

Essen. Drei junge Burschen drangen in die Verkaufsstelle des Kruppschen Konsums in Essen-West ein. Einer der Burschen hielt mit gezogenem Revolver die Verkäuferinnen und Kundinnen in Schach. Nachdem die Burschen etwa 614 Mark Bargeld geraubt hatten, ergriffen sie die Flucht und entkamen.

Schweres Kraftwagenunglück. — Zwei Tote.

Neumünster. In der Nähe von Neumünster raste infolge eines Reifenschadens eine mit sechs Personen besetzte Limousine mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß sie etwa zehn Meter fortgeschleudert wurde und sich überschlug. Von den sechs Insassen waren zwei sofort tot, während drei mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Es handelt sich um eine italienische Familie.

Ein Hotel völlig niedergebrannt.

Salzburg. In dem Hotel Scheidberg in den Radstädter Tauern brach Feuer aus. Aus der ganzen Umgebung eilten die Feuerwehren herbei; es gelang aber nur einer einzigen, mittels eines Raupenschleppers an den Brandherd heranzukommen. Das Hotel ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Es konnte so gut wie nichts gerettet werden.

Ein Panzerzug entgleist. — Elf Tote.

Peking. Nach einer Meldung aus Mukden entgleiste bei Kirin ein japanischer Panzerzug. Elf Soldaten wurden getötet und mehrere andere verletzt.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 29. November.

Westdeutscher Rundfunk:

11.25: Schulfunk: Als deutscher Kaufmann im Orient. 19.00: Für den Landwirt. 19.30: Aus der Welt des Tieres. Ameisenverstand. 19.55: Die Welt auf der Schallplatte: Liebeslieder aus aller Welt. 20.15: Die Gärtnerin aus Liebe. Komische Oper von Mozart. 22.10: Letzte Meldungen.

Deutschlandsender.

10.10: Hamburg: Schulfunk: Jugendkonzert. 15.00: Kinderstunde. 15.45: Künstlerische Handarbeiten. 16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert. 18.00: C. Orff u. Mitw.: Elementare Musikübungen für den Laien. 19.45: Ein Gespräch a. d. Arbeitsleben d. Wohlfahrtspflege. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. Hamburg: Spätkonzert.

Stadttheater Bielefeld.

Dienstag, 29. Nov. und Donnerstag, 1. Dez. (20 bis 22,15 Uhr): „Die Italienerin in Algier". — Mittwoch, 30. Nov. (20—23 Uhr): „Liselott". — Freitag, 2. Dez. **Oetkerhalle:** 3. Abonnementskonzert. (20,15 Uhr). — Samstag, 3. Dez. (20—22 Uhr): „Die endlose Straße". — Sonntag, 4. Dez. (19,30—22,30 Uhr): „Wiener Blut".

Dortmunder Stadttheater.

Dienstag, 29. Nov. (20—22,30 Uhr): „Die schalkhafte Witwe". — Mittwoch, 30. Nov., Samstag, 3. Dez. und Sonntag, 4. Dez. (15.30—17,45 Uhr): „Prinzessin Hutschewind". (Weihnachtsmärchen.) — Mittwoch, 30. Nov. (20 bis 23,15 Uhr): „Kabale und Liebe". — Donnerstag, 1. Dez. (20—23,15 Uhr): „Die Königskinder". — Freitag, 2. Dez. (20—22,15 Uhr): „Die endlose Straße". — Samstag, 3. Dez. (20—22,45 Uhr): „Das Dreimäderlhaus". — Sonntag, 4. Dez. (20—22,30 Uhr): „Tiefland."

Stadttheater Hannover.

Dienstag, 29. Nov. (19,30—22,30 Uhr): „Die Zauberflöte". — Mittwoch, 30. Nov. (20—22 Uhr): Mister Wu". — Donnerstag, 1. Dez. (20—22,30 Uhr): „Die Entführung aus dem Serail". — Freitag, 2. Dez. (20—22,45 Uhr): „Mignon". — Sonntag, 4. Dez. (11,30—13 Uhr): Hauptprobe zum Konzert der Oratorienvereinigung. — (19,30 bis 22,30 Uhr): „Hänsel und Gretel" und „Die Puppenfee". — Montag, 5. Dez. (20—21,30 Uhr): Konzert der Oratorienvereinigung.

Familien-Nachrichten

Gestorben: Eisenbahner a. D. Ferdinand Igges, 73 Jahre, Alfen. — Hochwürdige Herr Pfarrer Johannes Grüter, 61 Jahre, Langenstraße.

Druck und Verlag der Paderborner Anzeiger und Verlagsdruckerei A.-G. in Paderborn. Geschäfts- und Schriftleitung Martin Wagner, in Paderborn.

Unsere Frauen haben es heute nicht leicht!

Sie sollen mit jedem Pfennig rechnen und doch etwas Gutes auf den Tisch bringen. Sparen kann man, wenn **Montag's-Kaffee** gekauft wird. **Montag's-Kaffee** ist preiswert u. sehr ergiebig. Und daß er famos schmeckt, wissen alle Hausfrauen

Jos. Montag Paderborn — Täglich frisch: 1 Pfund 2.00 2.40 2.80 3.20 3.60

Gewinnlisten

der

Volkswohl-Lotterie

sind eingetroffen.

Paderborner Anzeiger A.-G.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Eich. Schlafzimmer

Nußbaum oder Birke poliert abgesetzt (verrundete Ecken) bestehend aus: 180 cm oder 200 cm großem Schrank mit Innenspiegel, Waschkommode mit geschliffenem Spiegel, Nachtkonsolen m. Glasplatten, Bettstellen, 2 Schonerdecken, 2 gepolst. Stühlen zu den billigen Preis von **298.-**

zu verkaufen

Möbel- u. Aussteuerhaus

J. M. Mosberg

Paderborn

Westernstr. 40 Telefon 2119

Wir betreiben **Leben, Unfall, Haftpflicht** und **Feuerversicherungen** In der Außentätigkeit unserer Bank gibt es keinen Abbau, sondern Aufbau Jeder, der Fleiß und eisernen Willen aufbringt, kann sich bei unserer Bank eine Position schaffen, die ihn nach jeder Richtung hin befriedigt.

Wir suchen überall

Reisebeamte Platzinspektoren Generalagenten

Feste Bezüge, Provision und Spesen, oder reiner Provisions-Vertrag.

Nichtfachleute werden eingearbeitet. Nach guten Leistungen **fest angestellt. Direktions-Verträge.**

Angebote mit kurzgefaßten Lebenslauf an die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank, Bezirksdirekt. Dortmund, Kaiserstr. 7

Míele Melíor

D.R.P. D.R.G.M.



RM. 80.-

mit Radiostörschutz

der neue Staubsauger

mit dem leisen Lauf, der großen Leistung und dem reichlichen Zubehör für den erstaunlich niedrigen Preis von **RM. 80.-** ist jetzt lieferbar.

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

DRUCK-ARBEITEN

für Handel, Handwerk und Privat liefert schnell und preiswert

PADERBORNER ANZEIGER AG.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Altenbeken Band 8 Blatt 388 auf den Namen des Eisenbahnarbeiters Anton Glitz jun. zu Altenbeken eingetragene, im Aushange des Gerichts und der Gemeindetafel Altenbeken näher beschriebene Grundstück (Wohnhaus Altenbeken Obere Saage No 47) am 16. Dezember 1932 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Michaelstraße, Zimmer No 18 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Paderborn

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Paderborn Band 75 Blatt 2147 auf den Namen des Malermeisters Josef Koch in Paderborn eingetragenen, im Aushange des Gerichts näher beschriebenen Grundstücke (Wohnhaus Pipinstraße 24) am 14. Dezember 1932, 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Michaelstraße, Zimmer No 18 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Paderborn.

Wer die Heimat liebt, der liest sein Heimatblatt

Urteilen Sie selbst

Um jedem geistig Regsamen die Möglichkeit zu geben, ein eigenes Urteil über „Westermanns Monatshefte" zu fällen, sendet der Verlag gegen Einsendung von 30 Pfennig für Porto (auch Auslandsmarken) ein Probeheft mit über 100 Seiten Text, 60 bis 70 ein- und buntfarbigen Bildern, etwa 7 Kunstbeilagen und 1 Atlaskarte.

Von diesem günstigen Angebot sollten auch Sie sofort Gebrauch machen.

Bestellschein

An den
Verlag Georg Westermann, Braunschweig

Ich bestelle hiermit kostenlos u. unverbindlich eine Probenummer von Westermanns Monatsheften und bitte um umgehende Zusendung. 30 Pfennig für Porto füge ich bei.

Name und Beruf

Ort und Datum

Werber überall gesucht!

Donnerstag, 1. Dez. nachm. 3,30 Uhr

Adventsfeier

d. Deutsch-Evang. Frauenbundes

Kaffee und Kuchen 0.50 RM. Es wird erinnert, fertige Weihnachtspakete mit anhäng Inhaltsverz. f. bedürft. Familien mitzubringen.

Garantiert reiner hiesiger

Bienen-Blüten-Schleuder-Honig

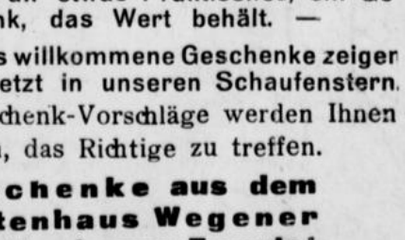
1 Pfund 1 RM

Jos. Montag

Paderborn, Kilianstr. 13, Tel. 2135

Suchen Sie Geld? wie 1. 2 Hyp., Betriebsg. usw.? kostenl. Ausk. durch Jos. Penning jun., Paderborn, Heiersstr. 15, Anfr. Rückp.

Weihnachten...



Was schenke ich?

Auf jeden Fall etwas Praktisches, ein Geschenk, das Wert behält. —

Solche stets willkommene Geschenke zeigen wir Ihnen jetzt in unseren Schaufenstern. Unsere Geschenk-Vorschläge werden Ihnen helfen, das Richtige zu treffen.

Geschenke aus dem Bettenhaus Wegener bereiten immer Freude!

Franz Wegener

PADERBORN

Das große Spezialhaus

Wir vermitteln Anzeigen

zu **Originalpreisen** und **Rabattsätzen** an **alle Zeitungen** und **Zeitschriften** des **In- und Auslandes.**

(Fachmännische Beratung und Bedienung).

Geschäftsstelle des

Paderborner Anzeigers

Bahnhofstraße 13 Paderborn Fernruf 3213

Nr. 281
Zweites Blatt

Lippspringer Anzeiger

Dienstag,
den 29. November 1932

Der Landtag beschlußunfähig.

Preußischer Landtag beschlußunfähig.

Vertagung auf den 13. Dezember.

(23. Sitzung.) tt. Berlin, 26. November.

Der Preußische Landtag verabschiedete einen nationalsozialistischen Initiativgesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Aufwertung von Erbpachtzinsen, Grundmieten, Erbleihen und ähnlichen Ansprüchen vom 28. Dezember 1927 in einer von den Kommunisten beantragten abgeänderten Fassung, wonach die Pachtzinsen der Erbpächter der Großesehn-Gesellschaft (Prov. Hannover) gestrichen und den Kolonisten die von ihnen bewirtschafteten Grundstücke zur freien Verfügung übereignet werden sollen. Für den Gesetzentwurf stimmten die Nationalsozialisten und Kommunisten.

Die Genehmigung zur Strafverfolgung von Abgeordneten wird in nahezu fünfzig Fällen versagt.

Es folgt die Beratung der nationalsozialistischen und der kommunistischen Anträge über die im Zusammenhang mit dem

Berliner Verkehrsstreik

ergangenen Sondergerichtsurteile.

Abg. **Engel** (Nat.-Soz.) begründete den nationalsozialistischen Antrag, wonach das Staatsministerium angewiesen werden soll, die wegen Sabotagevergehen in Haft genommenen Arbeiter sofort zu entlassen und den bereits Verurteilten Begnadigung oder zum mindesten Bewährungsfrist zuzubilligen. Die BVG.-Arbeiter hätten ihren Streik zum vollen Erfolg führen können, wenn nicht plötzlich die marristische und dann auch die kommunistische Gewerkschaftsorganisation den Streik abgebrochen hätten. Der Selbsterhaltungstrieb der Arbeitnehmer, nicht politische Propagandarücksichten seien die Veranlassung zum Streik gewesen. Die aus Verzweiflung begangenen kleinen Sabotageakte seien von den Sondergerichten viel zu hart bestraft worden.

Abg. **Bredow** (Soz.) betonte, daß der Versuch der Gewerkschaften, sofort nach der Streikabstimmung durch Verhandlungen ein besseres Ergebnis zu erzielen, von Nationalsozialisten und Kommunisten vereitelt worden sei. Die vorliegenden Anträge auf Milderung der Sondergerichtsurteile unterstützt die SPD., halte aber eine andere Formulierung für erforderlich.

Abg. **Schwenk** (Komm.) meinte, die Nationalsozialisten hätten im Verkehrsstreik die Rolle gespielt, die sie in ihrem politischen Leben stets spielten. Sie hätten gar nicht den Erfolg des Streiks gewünscht.

Darauf werden

die Abstimmungen

vorgenommen.

Die Mitteilung der Staatsregierung über das Leipziger Urteil wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Durch eine Erklärung für die Nationalsozialisten teilt Abg. **Hinkler** (Nat.-Soz.) mit, seine Fraktion werde sich an den Abstimmungen über die Anträge zugunsten der geschäftsführenden Regierung Braun nicht beteiligen. Sie fordere erneut Rückgängigmachung der „Geschäftsordnungsschiebung", damit eine verfassungsmäßige Regierung gebildet werden könne.

Die Deutschnationalen beteiligten sich an sämtlichen Abstimmungen nicht.

Der kommunistische Antrag, wonach alle Reichskommissare in Preußen zurücktreten und ihre Maßnahmen als rechtsunwirksam erklärt und außer Kraft gesetzt weren sollen, wird mit 126 Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten bei 188 Stimmenthaltungen der Nationalsozialisten und des Zentrums angenommen. Bei der folgenden Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag auf sofortige Einsetzung der Regierung Braun in alle die Rechte, die notwendig sind zur Durchführung der Aufgaben des Landtages als Volksvertretung, werden nur 166 Karten abgegeben, womit das Haus beschlußunfähig ist.

Unter Entrüstungsrufen der Kommunisten schließt Präsident Kerrl die Sitzung und erklärt, daß er die nächste Landtagssitzung voraussichtlich auf den 13. Dezember einberufen werde.

Der Konflikt Reich—Preußen.

Der Reichskommissar zum Erlaß der Regierung Braun.

Der Reichskommissar für Preußen teilt mit: Der Erlaß des preußischen Staatsministeriums vom 24. November enthält geschäftsordnungsmäßige Bestimmungen, die nur innerhalb der dem Staatsministerium nach dem Urteil des Staatsgerichtshofs belassenen Zuständigkeiten und innerhalb der in der Anordnung des Reichspräsidenten vom 14. Oktober gezogenen Grenzen und nur gegenüber den den preußischen Staatsministern unmittelbar unterstellten Beamten wirksam werden können. Dagegen kann das Staatsministerium nicht in die den Kommissaren des Reiches zustehende Exekutive eingreifen, insbesondere nicht unter Ausschaltung des Reichskanzlers in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preußen unmittelbar Anweisungen an die ihm nicht unmittelbar unterstehenden Beamten geben.

Eine neue Erklärung der Regierung Braun.

Zu der Erklärung des Reichskommissars, die den Erlaß des preußischen Staatsministeriums über die Weiterführung der Geschäfte vom 24. November beanstandet, hat die Regierung Braun eine neue Erklärung veröffentlicht, in dem u. a. betont wird: Der Erlaß halte sich durchaus im Rahmen der durch das Urteil des Staatsgerichtshofes festgestellten Befugnisse des Staatsministeriums. Er stehe auch nicht im Widerspruch zu der neuen Regelung der Reichsregierung vom 18. November, „obwohl diese Regelung mit dem Geist und dem Wortlaut des Urteils und mit der Reichsverfassung nicht in Einklang steht."



Das Prinzenpaar in Stockholm.

Unser Bild zeigt Prinz Gustav Adolf und seine Gattin Prinzessin Sibylle von Coburg auf der Fahrt vom Hafen zum Schloß nach ihrer Ankunft in Stockholm.

Wie die „Gottlosen" Weihnachten bekämpfen wollen.

Ausstellungen statt Kirchenbesuch.

Der Zentralrat der Gottlosenverbände in Moskau hat einen Aufruf erlassen, in dem die sowjetrussischen Parteiorganisationen aufgefordert werden, schon jetzt dafür zu kämpfen, daß Weihnachten nicht im Zeichen der Religiosität verlaufe. Sämtliche Gottlosenverbände sind angewiesen, diesem Ziel mit Versammlungen und Ausstellungen zu dienen, um die Massen vom Kirchenbesuch abzulenken. Besondere Beachtung soll dem Fernhalten der Jugend vom Kirchenbesuch geschenkt werden.

Verkürzung der Arbeitszeit der Reichsarbeiter?

Amtlich wird mitgeteilt: Die Nachricht, daß neuerdings beabsichtigt sei, die Arbeitszeit und damit die Gehälter der Reichsangestellten weiter zu verkürzen, trifft nicht zu. Zutreffend ist lediglich, daß zur Zeit erneut geprüft wird, ob nicht durch allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit der Reichsarbeiter eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes möglich ist. Dagegen sollen die Reichsangestellten nach den bisherigen Verhandlungen der beteiligten Reichsministerien nicht getroffen werden.

Kurze politische Nachrichten.

Der Reichsarbeitsminister hat den staatlichen Schlichter für den Bezirk Westfalen Professor Dr. Brahn zum Schlichter für die Bezirke Brandenburg und Schlesien bestellt. Brahn übernimmt den Schlichterbezirk Brandenburg als Nachfolger des Reichsarbeitsminister a. D. Wissell, und den Bezirk Schlesien als Nachfolger des Oberpräsidenten Philip.

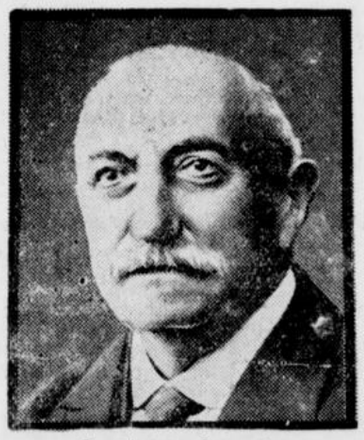
*

Die „Rote Fahne" ist wegen außerordentlich schwerer Verstöße gegen das Republikschutzgesetz und die Verordnung gegen politische Ausschreitungen für die Zeit vom 26. November bis zum 16. Dezember verboten worden. Auch die kommunistische illustrierte Zeitung

Ein neuer Ehrenmeister des deutschen Handwerks.

Ferdinand Lamertz ernannt.

Der Vorsitzende des Deutschen Fleischerverbandes, Ehrenobermeister Ferdinand Lamertz, Köln-Kalk, der kürzlich seinen 85. Geburtstag feierte, ist durch



Ferdinand Lamertz.

einstimmigen Beschluß des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages zum Ehrenmeister des Deutschen Handwerks ernannt worden. Diese seltene Auszeichnung ist bisher außer dem Reichspräsidenten von Hindenburg nur drei Handwerkerführern zuteil geworden.

Eine Viertelmilliarde Hausaufträge für das Handwerk.

Weitere 200 Millionen Mark Reichszuschüsse gefordert.

Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine und der Reichsverband des Deutschen Handwerks haben in einer gemeinsamen Eingabe an die Reichsregierung darauf hingewiesen, daß schon heute die Tatsache festgestellt werden könne, daß sich die hinsichtlich der Wiederinstandsetzungsaktion des Hausbesitzes gehegten Erwartungen sowohl in bezug auf die Förderung der Arbeitsbeschaffung, als auch im Interesse der Wohnungswirtschaft restlos erfüllt haben. Die von der Reichsregierung für Reparaturen, Wohnungsteilungen und Umbauten bereitgestellten 50 Millionen Mark Reichszuschüsse seien bereits aufgebraucht. Dies bedeute, daß innerhalb weniger Wochen

für rund eine Viertelmilliarde Mark Aufträge an das Handwerk

gegeben werden konnten, was zweifellos wesentlich dazu beigetragen habe, die Bestrebungen zur Behebung der Wirtschaftsnot erfolgreich zu unterstützen. Die Erfahrungen von nur zwei Monaten hätten gezeigt, daß beim deutschen Hausbesitz ein nahezu

unerschöpfliches Arbeitsgebiet

brachliege. Es wäre geradezu verhängnisvoll, wenn diese mit so großem Erfolg begonnene Aktion der Reichsregierung aufgegeben oder auch nur zeitweise unterbrochen werden würde.

Um dies zu verhindern, haben der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine und der Reichsverband des Deutschen Handwerks beantragt, zum Zwecke der Durchführung eines einheitlichen und in sich geschlossenen Arbeitsprogramms dem Hausbesitz sofort einen weiteren Betrag von 200 Millionen Mark für die Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzungen, Wohnungsaufteilungen und Umwandlung von gewerblichen Räumen in Wohnräume unter grundsätzlicher Beibehaltung der bisherigen Bedingungen bereitzustellen.

Falls es jedoch angesichts der schwierigen Finanzlage des Reiches nicht möglich sein sollte, den ganzen Betrag von 200 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, so soll die Zuschußgewährung zum Teil auch unter Einbeziehung der Hauszinssteuer in das Steuergutscheinverfahren erfolgen. Inzwischen vertritt aber der Hausbesitz nach wie vor die Auffassung, daß die Hauszinssteuer beschleunigt beseitigt werden muß.

Um den deutschen Osten.

Deutsches Grenzvolk in Not.

Eindrucksvolle Grenzmarkkundgebung in Köln.

Die Arbeitsgemeinschaft landsmannschaftlicher Vereine Kölns veranstaltete in der Kölner Messehalle eine große Kundgebung „Deutsches Grenzvolk in Not". Reichsinnenminister Freiherr von Gayl war als Redner für den deutschen Osten vorgesehen. Da wegen der politischen Situation die Anwesenheit des Reichsinnenministers in Berlin erforderlich war, sprach an seiner Stelle Oberregierungsrat Hoffmann-Berlin zum Thema „Der Kampf um den deutschen Osten". Er führte u. a. aus:

Nirgends sind die Folgen von Versailles so erschreckend deutlich geworden wie in dem Raum zwischen Memel und Beuthen. Vor der Zerreißung des deutschen Ostens gab es ein geschlossenes Kultur- und Wirtschaftsgebiet im Osten, das eine einheitliche Grenze mit Rußland bildete, mit einem Staat, mit dem rege Handelsbeziehungen bestanden. Und jetzt? Die alten Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien sind

in 16 Stücke zerrissen worden

und aus dem von Wilson gewollten ungehinderten Zugang zum Meere für Polen wurde das Gebilde des Korridors, bei dem man in einer Breite von 100 bis 250 Kilometer nicht mehr davon sprechen kann, daß die Zuteilung dieses Gebietes unumgänglich notwendig war, allein um Polen einen Zugang zu einem Hafen zu gewähren. Die Folgen dieser Zerreißung sind ein Ausbluten der durch diesen schweren Schnitt in ihrer Lebenskraft betroffenen Gebiete Ostpreußens, der Freien Stadt Danzig, die alles andere aber nicht frei ist, der Grenzmark Posen-Westpreußen, die aus drei voneinander getrennten Stücken besteht und mit fast allen Kreisen Grenzgebiet ist, Oberschlesiens, das gegen Vernunft und Recht zerfetzt wurde, und schließlich all der Gebiete, die den Polen und den Litauern zufielen.

Als hervorragender Kenner der politischen und wirtschaftlichen Vorgänge im Saargebiet sprach dann der bekannte Saarindustrielle Kommerzienrat Dr. ehrenhalber Hermann Röchling. Nach Vorträgen von Männerchören und Sprechchören wurde eine Entschließung gefaßt. Das Niederländische Dankgebet mit seinem eindringlichen „Herr, mach uns frei!" bildete den machtvollen und harmonischen Schlußakkord der Kundgebung.

Die Forderungen der deutschen Ostprovinzen.

Jahresversammlung des Deutschen Ostmarkenvereins.

Der Deutsche Ostmarkenverein e. V. hielt in Berlin seine diesjährige Jahresversammlung ab. Auf Grund einer Reihe von Anträgen der Landesverbände und Ortsgruppen erhebt der Deutsche Ostmarkenverein schärfsten Einspruch gegen die von Polen betriebene planmäßige Zerstörung des deutschen Schulwesens in den ehemals preußischen Gebieten und fordert Vergeltungsmaßnahme von der Regierung.

Weiter wurde beschlossen, den Reichs- und Staatsbehörden die Forderungen der deutschen Ostprovinzen, die in der Denkschrift der Landeshauptleute vom Juli 1930 aufgestellt, bisher aber noch nicht erfüllt worden seien, erneut unter Hinweis auf die Dringlichkeit vorzutragen. In einem weiteren angenommenen Antrag wird die vorzugsweise Einsetzung des freiwilligen Arbeitsdienstes in den Provinzen Ostpreußen, Ostpommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Ober- und Niederschlesien gefordert. Der Vorstand wurde beauftragt, diese Forderungen namens des Deutschen Ostmarkenvereins bei den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden vorzubringen und nachdrücklichst zu vertreten.

„AJZ." wurde wegen böswilliger Beschimpfung der Reichswehr und wegen zersetzenden Inhalts bis zum 11. Dezember verboten.

*

Die Sowjetregierung hat sich bereit erklärt, sich der freiwilligen Beschränkung der Speckausfuhr nach England anzuschließen.

*

Die Schanghaier Stadtbehörden haben Berechnungen der Verluste aufgestellt, die die Beschießung der Stadt und die Kämpfe in und um Schanghai zur Folge hatten. Die Höhe der Verluste, die Privatpersonen und die Stadt erlitten haben, wird mit zwei Milliarden Silberdollar angegeben.

*

Die lettländische Regierung hat an die Vereinigten Staaten und an England die Bitte gerichtet, die am 15. Dezember bzw. am 1. Januar fälligen Zahlungen der Kriegsschulden aufschieben zu dürfen, bis die Kriegsschuldenfrage im internationalen Maßstabe geregelt wird.

Schweres Seilschwebebahnunglück.

Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

Auf der Schau-ins-Land-Bahn bei Freiburg in Baden ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Eine in Fahrt befindliche Kabine der Seilschwebebahn stürzte ab. Dabei wurden der Schaffner und ein Fahrgast getötet und ein Fahrgast schwer verletzt.

Bei dem toten Fahrgast handelt es sich um den Prokuristen Thieß der Freiburger Firma Rosenberg. Der Schwerverletzte ist der englische Vertreter dieser Firma. Das ganze Unglück ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß der Schaffner offenbar zu spät das Notsignal zur Stillegung des Bahnbetriebes in Tätigkeit setzte.

Aus dem Flugzeug gesprungen.

Grauenvoller Selbstmord eines jungen Wieners.

Der 20jährige Wiener Praktikant Schweinbach erschien auf dem Flugfelde in Aspern zu einem Fluge nach Brünn als einziger Fluggast. Zehn Minuten nach dem Start spürte der Pilot eine heftige Erschütterung der Maschine. Als er sich umdrehte, sah er zu seinem Entsetzen, daß der junge Mann die Tür geöffnet und aus einer Höhe von etwa 600 Meter in selbstmörderischer Absicht in die Tiefe gesprungen war. Die Leiche des Praktikanten wurde zerschmettert auf einem Felde aufgefunden. In dem Kupee der Flugmaschine wurde ein Abschiedsbrief Schweinbachs an seine Eltern gefunden. Über die Ursache des Selbstmordes konnte noch nichts Genaueres festgestellt werden.

Vermischtes

○ **Der preußische Staat zu Schadenersatz verurteilt.** Nach dem schweren Brückenunglück, das sich vor zwei Jahren in Koblenz zutrug, schloß sich die Mehrzahl der Hinterbliebenen der Verunglückten zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, um gegen Reich und Staat Schadensersatzansprüche geltend zu machen. Vor der zweiten Zivilkammer des Landgerichts in Koblenz fand jetzt eine solche Klagesache ihren Abschluß: der Staat Preußen wurde, weil er die Brücke nicht genügend hatte beaufsichtigen lassen, zu Schadensersatz verurteilt.

○ **Untergang eines deutschen Motorseglers.** An der schwedischen Küste ist der Hamburger Motorsegler „Hertha Grube", der sich mit einer Holzladung auf dem Wege von Schweden nach Stettin befand, untergegangen. An Bord befanden sich der Schiffseigner Grube und noch zwei Mann. Die Leichen der beiden letzteren wurden an der Insel Oland angetrieben. Es ist anzunehmen, daß auch der Kapitän Grube den Tod in den Wellen gefunden hat.

○ **Sieben Schmuggler zu je 174 000 Mark Geldstrafe verurteilt.** Vor dem Schöffengericht in Trier hatten sich sieben Schmuggler zu verantworten. Es waren bei ihnen über 100 000 Zigaretten, 200 Buch Zigarettenpapier, mehrere Kisten Zigarren und einige Kilogramm Kaffee beschlagnahmt worden. Das Gericht verurteilte die sieben Angeklagten zu Geldstrafen von je 174 350 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu einer Ersatzfreiheitsstrafe von je 180 Tagen. Einer der Angeklagten wurde wegen Anstiftung zum Schmuggel zu einer weiteren Geldstrafe von 52 250 Mark oder 60 Tagen Gefängnis verurteilt. Außerdem erhielten die sieben Angeklagten Gefängnisstrafen von je fünf bis sechs Monaten.

⊙ **Aufsehenerregende Selbstmorde.** Auf seinem Gute bei Zürich erschoß sich wegen einer unheilbaren Krankheit der Hotelbesitzer Kracht, der das weitbekannte Hotel Baur au Lac in Zürich leitete. In Rom stürzte sich der römische Korrespondent der Frankfurter Zeitung, Otto Kahn, in einem Anfall on Schwermut vom Kolosseum in die Tiefe. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

⊙ **Hungerstreik im Verbandslokal.** In den Räumen des Verbandes der Kriegsinvaliden in Warschau versammelten sich 44 arbeitslose Invaliden und beschlossen, zum Protest gegen die „Hungerrenten" von nur 15 bis 50 Zloty monatlich und zum Protest gegen die Arbeitslosigkeit in den Hungerstreik zu treten. Verabredungsgemäß verblieben sie alle in den Vereinsräumen, wo sie nun ihren Hungerstreik durchführen wollen.

Der „Panzerwagen" der NSDAP.

Freispruch der angeklagten Nationalsozialisten.

Das Amtsgericht in Hofgeismar (Regb. Kassel) verhandelte in der sogenanten „Panzerwagen"-Angelegenheit, die im Juli dieses Jahres großes Aufsehen erregt hatte. Mitglieder der NSDAP. hatten sich einen „Panzerwagen" gebaut, um auf ihren Fahrten zu Versammlungen gegen etwaige Überfälle geschützt zu sein. Es handelte sich um einen alten Lastkraftwagen, der mit einer doppelwandigen fünf Millimeter starken Eisenblechhaube versehen und dessen Zwischenwände mit Sägespänen ausgefüllt waren. Von Sachverständigen wurde erklärt, daß der Wagen nicht als „Schießgerät" bezeichnet werden könne, auch besitze er nicht die Haupteigenschaften eines Panzerwagens. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagten frei.

Die Plädoyers im Bullerjahn-Prozeß.

Der Reichsanwalt hält die Anklage auf Landesverrat aufrecht.

Gleich zu Beginn seines Schlußvortrages im Wiederaufnahmeverfahren Bullerjahn erklärte Reichsanwalt Nagel: „Im Kernpunkt der Frage, ob der Angeklagte Bullerjahn den ihm zur Last gelegten Landesverrat begangen hat, bin ich auf Grund der neuen Hauptverhandlung zu der festen Überzeugung gelangt, daß diese Frage wiederum zu bejahen ist."

Der Reichsanwalt begründete dann ausführlich, warum nach seiner Ansicht Bullerjahn als Täter in Frage komme. Der französische Leutnant Joost, der noch nie in dem Riesenbetriebe in Wittenau war, sei bei seinem ersten Besuche sofort auf die Lager zugegangen, in denen geheimes Material enthalten war, und habe sich Schränke öffnen lassen, deren Vorhandensein ohne weiteres nicht bemerkt werden konnte. Dieser Besuch gehörte nicht zu den regelmäßigen Besuchen der Interalliierten Militärkontrollkommission; er sei

auf Grund eines Verrats

durchgeführt worden. Der Verrat konnte nur von einer mit der Örtlichkeit genau vertrauten Person begangen worden sein. Bullerjahn habe dartun wollen, es hätten Arbeiter die Verräter gewesen sein können. Das aber sei nicht möglich. Den Arbeitern fehlte die Übersicht über das Gesamtlager. Auch die Lagerverwalter hätten nichts von dem gewußt, was außerhalb ihres Lagers vorging. Verräter konnte nur sein, wer vollen Überblick hatte und in Wittenau wohnte. Das sei in erster Linie der Oberlagerverwalter Bullerjahn gewesen. Es stehe fest, daß Bullerjahn alle Aufbewahrungsorte und die Art des gelagerten Geheimmaterials kannte. Gegen seine Täterschaft spreche nicht, daß er nicht alles verriet, was er gewußt habe. Es sei bekannt, daß Verräter ihre Geheimnisse nur tropfenweise preisgeben. Das geschehe meist aus Geldgier, könne aber auch aus Rachebedürfnis geschehen sein. Die Täterschaft irgendeiner anderen der im Werke beschäftigten Personen sei unwahrscheinlich. Wahrscheinlich sei allein die Täterschaft Bullerjahns. Die Verdachtsgründe seien im wesentlichen die Drohung, die Bullerjahn ausgestoßen habe, als er wegen der vorgekommenen Schrottschiebungen eine Zurechtweisung erhielt: damals habe er gedroht, daß er die verbotenen Lager an die Interalliierte Militärkontrollkommission verraten werde. Er habe also hier schon mit dem Gedanken an Verrat gespielt. Bei der Interalliierten Militärkontrollkommission sei er, wenn er dem Werk Schaden zufügen wollte, geschützt. Diese Kommission, wußte er, würde seinen Namen niemals preisgeben.

12 Jahre Zuchthaus gegen Bullerjahn beantragt

In Wiederaufnahmeverfahren gegen den früheren Oberlagerverwalter Bullerjahn aus Berlin wegen Landesverrats beantragte Reichsanwalt Nagel für den Angeklagten Bullerjahn unter Aufrechterhaltung des früheren Urteils zwölf Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren. Der bereits verbüßte Teil der Strafe sei anzurechnen. Der Reichsanwalt erklärte, daß er auf Grund der neuen Hauptverhandlung zu der festen Überzeugung gekommen sei, daß Bullerjahn den ihm zur Last gelegten Landesverrat begangen hat.

Welt und Wissen

Jean Baptiste Lully, der Schöpfer der nationalen französischen Oper. Vor 300 Jahren, am 29. November 1632, wurde in Florenz der Komponist Jean Baptiste Lully geboren. Als Küchenjunge kam er an den Pariser Hof, wurde, da er sehr musikalisch war, auf Kosten Ludwig XIV. in der Musik ausgebildet, wurde dann Hofkomponist und begründete eine nationale französische Oper. Ouvertüren und Tanzstücke seiner Opern („Theseus", „Phaëton", „Roland" u. a.) wurden auch außerhalb der Bühne gespielt, was in damaliger Zeit noch ganz neu war und sich in der Folgezeit auch auf Deutschland übertrug.

Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 26. November.

* **Börsenbericht.** Das Publikumsgeschäft war, wie am Wochenende üblich, gering. Die Spekulation selbst war zuversichtlich. Die bessere Verfassung der Märkte stützte sich auf die vom Institut für Konjunkturforschung festgestellten Ansätze zur Belebung in den verschiedenen Zweigen der Wirtschaft. Auch die Stimmung am Rentenmarkt war freundlich. Die Umsätze waren wieder gering. Die Kurse konnten um ½ bis 1½ Prozent anziehen. Tagesgeld war etwas steifer und mit 4⅜, teils 4¼ Prozent zu hören. Im Verlauf konnten die Kurse weiter anziehen. Dann stagnierte der Aktienmarkt wieder vollkommen.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 13,55 bis 13,59; holl. Gulden 169,38—169,72; Danz. 81,85—82,01; franz. Franc 16,47—16,51; schweiz. 80,92—81,08; Belg. 58,29—58,41; Italien 21,52—21,56; schwed. Krone 73,18—73,32; dän. 70,58 bis 70,72; norweg. 69,53—69,67; tschech. 12,46—12,48; österr. Schilling 51,95—52,05; Argentinien 0,87—0,88; Spanien 34,38 bis 34,44.

* **Produktenbörse.** Etwa mindestens 5000 Tonnen Getreide wurden durch die DGH. aufgenommen. Zunächst setzte der Markt schwächer ein, war aber im Verlauf unter dem Eindruck der großen Käufe der DGH. uneinheitlich, vereinzelt sogar fester. Vom Konsum ging keine Anregung aus.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

	26. 11.	25. 11.
Weiz., märk.	193-195	193-195
pommersch.	—	—
Rogg., märk.	154-156	154-156
Braugerste	170-180	170-180
Sommergerste	—	—
Futtergerste	161-168	161-168
Wintergerste	—	—
Hafer, märk.	124-129	124-129
pommersch.	—	—
westpreuß.	—	—
Weizenmehl per 100 kg fr. Berl. br. inkl. Sack	24,1-27,0	24,1-27,0
Roggenmehl per 100 kg fr. Berl. br. inkl. Sack	19,7-22,1	19,7-22,1

	26. 11.	25. 11.
Weizkl. f. Bln.	9,4-9,7	9,4-9,7
Roggkl. f. Bln.	8,6-9,0	8,6-9,0
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbs.	21,0-26,0	21,0-26,0
kl. Speiseerbs.	20,0-23,0	20,0-23,0
Futtererbsen	14,0-16,0	14,0-16,0
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Lupine, blaue	—	—
Lupine, gelbe	—	—
Serradelle	—	—
Leinkuchen	10,1-10,2	10,1-10,2
Erdnußkuchen	10,7-11,0	10,8-11,1
Trockenschtzl.	8,9	8,9
Sojaschrot	10,1-10,8	10,2-10,9
Kartoffelfl.	—	—

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen: Dezember 206—206, März 208—208, Mai 212. Roggen: Dezember 166 bis 166, März 170,50—170,50, Mai 174,50—174,50. Hafer: Mai 137 + Geld.

* **Der durchschnittliche Berliner Börsenroggenpreis** für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 7. bis 12. November 1932 ab märkischer Station 158 Mark.

* **Butternotierungen.** 1. Qualität 115, 2. Qualität 108, abfallende Sorten 99 Mark per Zentner.



22] (Nachdruck verboten.)

„Ich verstehe nur eins: Eipp muß weg!"

„Ja!" nickte Fee gehorsam.

„Du mußt mit ihm sprechen!"

„Ich kann das nicht! Bitte, bitte, Nju, kannst du das nicht für mich tun?"

Nju warf den Kopf zurück, daß ihr die Haare aus der Stirn flogen.

„Liebling", sagte sie, „ich möchte wissen, wann ich dich endlich nicht mehr aus deinen Dummheiten retten muß! Ob es diesmal klappen wird, weiß ich noch nicht!"

„Es wird schon!" Fee strahlte und war von hinreißender Zärtlichkeit: „Du bist doch meine süße, kluge kleine Schwester! Du wirst das schon machen!"

Der Gong rief zum Essen.

Sie saßen um den viereckigen Tisch herum, jeder an einer Seite. Peter sprach noch in bester Laune mit Eipp, der sehr einsilbig antwortete und kaum einen Blick von Fee ließ.

Noch nie hatte es auf Wernothen eine liebenswürdigere Hausfrau gegeben als Felizitas Quednow, und noch nie an einem Eßtisch einen stärker umworbenen Mittelpunkt als Peter. Fee schien überhaupt nur noch ihn zu sehen. Ihre Blicke streichelten ihn, wenn sie ihn ansah, ihre Worte küßten ihn, wenn sie zu ihm sprach. Sie war demütig besorgt, begeistert und verliebt wie ein siebzehnjähriges Mädchen.

Nur selten sah sie auf Eipp, aber dann herausfordernd bei aller Kürze. Das war eine Kampfansage: Sieh her! Das bin ich für ihn! Und das ist er für mich! Warum bist du gekommen?

Eipp verstand es. Die Backenknochen saßen hart und kantig in seinem Gesicht. Seine Hände zitterten, trotzdem er sich zu beherrschen bemüht war.

Fees helles Lachen füllte den Raum, und bisweilen mischte sich noch Peters schwerer Bariton ein. Sie sprachen vom Wetter und vom Reiten, vom Segeln und von dem Auto, auf das Fee großen Wert legte, sie sprachen von ihrer Berliner Stadtwohnung und von tausend Zukunftshoffnungen.

Nju hatte sich tief über den Teller gebeugt. Die Minuten wurden zu Ewigkeiten. Als einzige an dem Tisch fühlte sie, daß jedes Wort und jeder Tonfall bei Fee verlogen war, daß sie großes Theater spielte aus Notwehr. Sie wollte Eipp treffen, und sie traf ihn.

Wie kannst du lügen! dachte Nju, und sah auf ihre schöne Schwester wie auf eine Fremde, wie kannst du doch lügen, Fee!

„Was macht Bullie heute nachmittag?" sprach das heitere Kind.

Peter runzelte die Stirn.

„Arbeiten! Der Baumeister kommt heute heraus!"

„Pfui!" Ihre Lippen schoben sich trotzig zusammen. „Der Baumeister soll einen anderen Tag kommen!"

„Aber wir sind für heute verabredet!"

„Du kannst ihn anrufen! Jetzt ist er noch zu Hause!"

„Was hast du denn heute vor?"

„Nichts! Und dabei sollst du mir helfen!"

Peter warf einen verzweifelten Blick zur Decke — einen zweiten auf Eipp:

„Aki, Mensch! So muß ein vernünftiger Mensch mit sich umgehen lassen, wenn er verheiratet ist!"

Eipp kam zu keiner Antwort, denn Fee griff nach Peters Arm. Ihre Augen leuchteten ihn an:

„Wirst du abtelephonieren?"

„Erst sagen, was du heute tun willst!"

„Paß auf!" Sie setzte sich todernst zurück und zählte an den Fingern ab: „Zu Ende essen! Badeanzüge holen! An den See gehen! Boot losmachen! Segel setzen! Weg! Abends wiederkommen!" Sie beugte sich vor und ihre Stimme stieg um eine volle Oktave an: „Bullie? Sieh dir das Wetter an! Na? — Ja?"

Peter beugte sich zurück: „Franz! Melden Sie mal eine Verbindung mit Baumeister Kirchbach an — —"

Dann wandte er sich mit verlegen hochgezogenen Schultern zu Eipp:

„Du siehst, es geht heute nicht! Wir werden uns morgen mit dem Baumeister zusammensetzen!"

„Gut", sagte der andere heiser.

Nju erschrack vor dieser Stimme. In diesem Augenblick haßte sie ihre Schwester, obwohl sie den Sinn des Auftritts verstand. Wenn Frauen einem Mann gegenüber ein unreparierbar schlechtes Gewissen haben, neigen sie stets zur Brutalität: Der gleichgültig Gewordene darf nie auf Gnade hoffen. Er ist das wehrlose Opfer des Spieltriebs, den das weibliche Selbstbewußtsein zum Ausgleich braucht, um anderswo ohne Bedenken untertan sein zu können.

Jedenfalls bei Frauen wie Fee, dachte Nju; und als man sich erhob, ahnte sie zum erstenmal die Unvermeidbarkeit einer Katastrophe. Aber seltsamerweise war sie nicht einmal unglücklich darüber, denn schlimmer, viel schlimmer als alles, was hereinbrechen konnte, war die Ahnungslosigkeit dieses lachenden Mannes, der Arm in Arm mit Fee den Raum verließ.

Der Baumeister wurde natürlich abgesagt.

Fee und Peter gingen segeln.

An demselben Nachmittag packte Joachim Eipp seine Koffer. Er wußte selbst nicht mehr, wie er zu seiner Wohnung gekommen war, die in einiger Entfernung vom Herrenhaus im Gestüt lag, er wußte nur, daß er fort mußte. Er stürzte wie im Fieber in sein Schlafzimmer, riß die Koffer hervor, warf wild und wahllos seine Sachen hinein, preßte alles zusammen, schloß zu, tobte dabei, schrie sich selbst an, spie den Wänden die düstersten Gemeinheiten entgegen, schlug mit der Faust in die Wasserkaraffe, um irgend etwas zu zerstören, und sank, als die Koffer verschlossen waren, erschöpft in einen Stuhl. Er hatte etwas über eine Stunde gebraucht, um das Zimmer in einen Trümmerhaufen zu verwandeln und sich selbst auszutoben. Nun war er müde und begann nachzudenken.

Als erstes bemerkte er die einfache Tatsache, daß es auf dieser Erde beim besten Willen kein ernsthaftes Ziel für seine überstürzte Abreise gab. Man brauchte ihn nirgendwo. Als zweites fragte er sich — wesentlich weniger gern —, was er denn eigentlich erwartet hatte, als er Peters Antrag annahm. Etwa, daß ihm Fee in die Arme fliegen würde, sobald sie ihn sah? Auf diese Frage fand er überhaupt keine Antwort.

Der erste Ansturm war vorbei. Beim ersten Wiedererwachen seiner lässigen, skeptischen Ruhe konnte er nicht umhin, sich einen Idioten zu nennen. Es war das einzige passende Wort. Als er in seinen Gedanken soweit war, erwachte beinahe eine heitere Zufriedenheit in ihm. Er fühlte, daß der schwerste Hieb, der ihn erwartet hatte, vorbeigegangen war, ohne ihn kampfunfähig zu machen. Er fand einen sarkastischen, gehässigen Optimismus darin, sich im tiefsten Punkt seiner Verzweiflung wieder denkfähig zu entdecken. Also gehen wir nicht unter! sagte er sich. Gut, dann kann es von dieser Station an nur besser werden!

Es war Njus besonderes Pech, daß sie eine halbe Stunde zu spät kam. Aus solchen Kleinigkeiten entstehen Schicksale.

(Fortsetzung folgt.)

Sportblatt des Paderborner Anzeigers

mit seinen Nebenausgaben: Lippspringer Anzeiger, Delbrücker Anzeiger und Neuhäuser Anzeiger

2. Blatt zu Nr. 281 — Die Entscheidungen vom Sonntag, den 27. November 1932 — 29. November 1932

Westdeutscher Klassebeweis in Berlin

Die WSV.-Verbandself schlägt die Brandenburger sicher mit 4:2 Toren — Buchloh und Wiegold neugebackene Internationale

Berlins Elfmeter-Treffer

Brandenburg : West 2:4 (1:2).

Alles nimmt einmal ein Ende, auch die endlose Strähne des Pechs, die der WSV jüngst mit seinen Verbandsmannschaften hatte, muß einmal abreißen. Das gestrige Treffen der Verbandsmannschaften von Berlin und Westdeutschland hat eine sehr starke Mannschaft des Westens, in der aber immerhin noch Spieler vom Format des Düsseldorfer Kobierski und des Schalker Szepan fehlten, einen Sieg erringen können, der die gegenwärtige Stärke Westdeutschlands endlich auch einmal in repräsentativen Begegnungen ins rechte Licht rückt.

Der Kampf war für einige der Akteure der letzte Probegalopp, für andere eine Prüfung auf Herz und Nieren für den in acht Tagen in Düsseldorf steigenden Länderkampf Deutschland gegen Holland. An anderer Stelle haben wir die deutsche Mannschaft veröffentlicht, in der außer dem Speldorfer Enakssohn Buchloh der Schalker Kuzorra und die beiden Düsseldorfer Albrecht und Wiegold stehen.

Ueber den Kampf in Berlin erhalten wir den nachstehenden Bericht:

Berlins fußballsportliches Sonntagsereignis bildete gestern der Freundschafts-Repräsentativkampf Brandenburg : Westdeutschland auf dem Preußenplatz. Trotz der vielen Schwierigkeiten in der Mannschaftsaufstellung, sowohl bei Berlin als beim Westen, hat das Treffen seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Wohl an die 20 000 Zuschauer umsäumten bei prächtigem Wetter die Anlage. Die Mannschaften stellten sich nach den noch vorgenommenen Aenderungen schließlich wie folgt zum Kampf:

Berlin:

Butterbrodt
Emmerich — Brunke
Völker — Kauer — Appel
Ruch — Käftner — Weinreich — Dieck — Dauda

Albrecht — Wiegold — Pörtgen — Kuzorra — Rothardt
Janes — Bender — Horn
Hundt — Trautwein
Buchloh

Westdeutschland:

Die ersten Spielminuten

bringen auf beiden Seiten einen etwas aufgeregten Kampf. Berlin ist zunächst im Angriff und West hat in der Hintermannschaft reichlich zu schaffen. Es geht aber vorerst alles gut ab. Der Ansturm der Berliner dauert aber nicht lange und nach fünf Minuten beginnt der Westen sich langsam durchzusetzen, der von nun ab auch mehr vom Spiel hat. Gut ist vor allem die Zusammenarbeit, auch kombiniert die Elf vorzüglich, wobei das Verständnis der Spieler stark auffällt.

Die Berliner Angriffe dagegen sind zerrissen. Kauer findet sich nicht und zeigt sich sehr unbeholfen. West geht nach 13 Minuten durch Kuzorra in Führung. Der Schalker bekam fünf Meter vor dem Tor den Ball zugespielt und schoß unhaltbar ein.

Auf der anderen Seite kommt Käftner zum Schuß, aber Buchloh rettet noch soeben im Fallen. Die 33. Minute bringt den Westen mit 2:0 in Front. Wiegold gibt an den abseits stehenden Albrecht, der verwandelt. Buchloh rettet dann bei einer Ecke für Berlin noch soeben. Wegen angeblichen Fouls, das im Gedränge vor dem westdeutschen Tor erfolgte, gab Maul in der 37. Minute Elfmeter für Berlin, den Ruch unhaltbar zum 2:1 verwandelt.

Die Berliner Abwehr vereitelt später zwei gefährliche Angriffe des Westens. Käftner hat im westdeutschen Strafraum eine gute Chance herausgearbeitet, die aber Douda nicht auf dem Posten sieht. Bis zur Pause bleibt es bei 2:1.

Nach der Pause

ist zunächst West im Angriff. Dann kommt Berlin auf und einen Vorstoß kann Buchloh nur noch durch Herauslaufen retten. Wiegold läßt dann eine gute Sache aus und auch Albrecht schießt kurz darauf übers Tor. Der Westen zeigt ein flüssiges Angriffsspiel, aber Berlins Verteidigung ist in dieser Zeit gut auf dem Posten. In der 13. Minute begeht Trautwein ein Foul an Dieck.

Den Elfmeter kann Ruch zum zweiten Mal sicher verwandeln.

In dem nun folgenden Feldspiel wird der Kampf etwas eintönig. Berlins Mittelläufer Kauer spielt jetzt auch etwas besser und bedient den Angriff genauer. Weinreich und Käftner vergeben gute Gelegenheiten. West wird nun wieder besser und verlegt den Kampf wieder in die Berliner Hälfte.

Pörtgen knallt einmal gegen die Latte, aber in der 23. Minute spielt sich Kuzorra schön durch und verschafft seinen Farben mit 3:2 wieder die Führung.

Berlins Elf wird nun stark angefeuert, aber die Versuche sind vergebens. Buchloh ist jetzt in seiner besten Form und zeigt sich unüberwindlich. Berlins Angriff spielt aber auch zu unentschlossen und ist auch schußunsicher. Der Westen kommt in der 33. Minute noch zu einem vierten Tor. Albrecht leitet nach einem schönen Flankenlauf den Ball plaziert zu Pörtgen, der

durch Prachtschuß das 4:2-Endresultat

herstellte. Es war wohl das schönste Tor des Tages. Das Tempo wird jetzt noch etwas verschärft, Berlin drängt leicht, aber einige gute Chancen werden vergeben. Die westdeutsche Hintermannschaft tut ein Uebriges dazu, daß an dem Ergebnis nichts mehr geändert wird.

Verdienter West Sieg

Westdeutschland hat den Sieg verdient, der in dieser Höhe auch den Leistungen gerecht wird. Die Elf zeigte eine erfreulich gute Zusammenarbeit und wurde dadurch natürlich von Beginn an stark. Immer wieder wurden gute Torgelegenheiten herausgearbeitet und der Angriff schoß recht vielmals. Buchloh machte zu Beginn einen nervösen Eindruck, wurde aber später wesentlich besser. Die Verteidigung war dagegen etwas schwächer, und es kam ihr ganz besonders zugute, daß der Berliner Sturm so unentschlossen arbeitete. Beide Tore der Berliner resultierten aus Elfmeterentscheidungen, die nicht einmal vollkommen klar waren. Sehr gut spielte die Läuferreihe. Am besten gefiel aber noch Janes, dem Bender und Horn nicht viel nachstanden.

Im Angriff zeigte die linke Flanke die bessere Leistung, die auch an den Erfolgen zur Hauptsache beteiligt ist. Kuzorra spielte produktiv und tat sich durch genaue Abgaben hervor. Pörtgen wurde seiner Aufgabe vollkommen gerecht. Wiegold gefiel erst nach dem Wechsel und auch Albrecht konnte nicht so recht warm werden. Später sah man aber die gewohnten Leistungen.

Berlins bester Teil war die Abwehr. Vor allem die Verteidigung Emmerich—Brunke und auch Appel in der Läuferreihe waren vorzüglich. Brunke arbeitete gegen den rechten Flügel des Westens mit viel Erfolg. Kauer bot eine schwache Partie und auch Völker zeigte lange nicht sein früheres Können. Der schwächste Teil war der Angriff, der durch Unentschlossenheit und Mangel an Verständnis glänzte. Lediglich Käftner schoß mehrfach sehr nett. Ruch kann ebenfalls nicht mehr an seine guten Zeiten anknüpfen. Ueberhaupt fehlte hier die Uebersicht, wodurch der westdeutschen Abwehr die Aufgabe wesentlich erleichtert wurde.

Deutsche Elf gegen Holland

Fünf Westdeutsche wirken im Düsseldorfer Rheinstadion mit! Buchloh, Mahlmann und Wiegold als Debutanten

Ob es klappt?

Der Bundes-Spielausschuß hat die Deutsche Ländermannschaft für das am 4. Dezember im Düsseldorfer Rheinstadion stattfindende Spiel wie folgt nominiert:

Buchloh (BfB Speldorf)
Schütz — Stubb
(beide Eintr. Frankfurt)
Knöpfle — Leinberger — Mahlmann
(FSV Frankf.) (Spvg. Fürth) HSV)
Albrecht — Wiegold — Kuzorra — R. Hofmann — Kobierski
(Fort. Düsseld.) (Schalke 04) (Dresd. SC) (Fort. Düsseld.)

Ersatz: Tor: Pesch (Fortuna Düsseldorf), Verteidiger: Trautwein (Fortuna Düsseldorf), Läufer: Bender (Fort. Düsseldorf), Horn (Schwarzw. Essen), Stürmer: Pörtgen (Schwarzw. Essen), Rothardt (Schalke 04).

(An dieser Mannschaft gibt es nicht viel auszusetzen, wenn man berücksichtigt, daß der Süden am gleichen Tage in Paris gegen eine französische Auswahlelf zu spielen hat. Wenn Buchloh, der erstmalig international spielt, kein Lampenfieber hat, dürfte hinten alles in Ordnung sein. Auch die Läuferreihe wird bestehen, zumal Leinberger und Knöpfle, die alten „Hasen", den jungen Mahlmann mitreißen werden. Im Sturm überrascht die Aufstellung von Wiegold, für den man lieber den großen Taktiker Fritz Szepan gesehen hätte. Richard Hofmann wird sich dem WSV-Kollegen im Sturm hoffentlich anzupassen wissen. Sportred.)

Mit drei Exoten

Pariser Fußballelf gegen Süddeutschland.

Für den am 4. Dezember in Paris auszutragenden Fußballrepräsentativkampf Paris : Süddeutschland haben die Seinestädter jetzt folgende Elf nominiert: Thepot; Diaz, Moiresse (alle Red Star Olympique); Finot (CAP), Gauteroux, Sharwath (Racing Club); Aston (Red Star), Delfour, Veinaute (Racing Club), Finamore (Red Star), Sentubery (Club francaise).

Italiensieg in Mailand

Italien schlägt Ungarn 4:2.

Bei wenig freundlicher Witterung wohnten dem Länderkampf Italien gegen Ungarn auf der Mailänder Trabrennbahn noch 32 000 Zuschauer bei, die ein flüssiges Spiel der Azzuris erlebten, das ihnen denn auch mit 4:2 (2:1) einen verdienten Sieg bescherte. Die Italiener waren technisch kaum besser, aber ihre Spielweise war produktiver aufgebaut, die zu Erfolgen führen mußte. Bis zur Pause schafften die Italiener eine 2:1-Führung durch Orsi. Bikany verwandelte einen Handelfmeter zum ersten Gegentreffer für die Ungarn. Nach der Pause drängen die Italiener weiter und Meazza sowie Orsi erhöhten den Vorsprung auf 4:1. Ungarn verringerte das Resultat schließlich noch durch Markos auf 4:2. Italiens Elf wies keinen Versager auf. Bei Ungarn gefielen nur Kornberger 1, Berati, Czeh und Deri.

Vienna Wien in Budapest geschlagen.

Die österreichische Profielf von Vienna Wien trat am Sonntag in Budapest gegen Hungaria an. Vor 5000 Zuschauern erlitten die Wiener, die im Felde überlegen spielten, eine knappe 1:2 (0:0-Niederlage. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf gerechter geworden.

Das Länderkampf-Programm der Tschechei.

Das Länderspielprogramm des Tschechischen Fußball-Verbandes umfaßt insgesamt 6 Spiele, doch ist es zurzeit noch unbekannt, ob der internationale Pokalwettbewerb (Svehla-Pokal) mit Rücksicht auf die 1934 stattfindende Weltmeisterschaft überhaupt durchgeführt wird. Die Termine sind: 26. März gegen Ungarn in Budapest; 7. Mai in Rom oder Florenz gegen Italien; gegen Spanien (?), 3. Juni: gegen Frankreich in Prag; 29. Juni: gegen Oesterreich in Wien; 6. August: gegen Jugoslawien in Agram oder Belgrad; im August: gegen Bulgarien in Sofia.

Englischer Fußball

Die erste Liga.

Arsenal : Middlesbrough	4:2
Birmingham : Wolverhampton Wanderers	0:0
Blackburn Rovers : Portsmouth	3:2
Blackpool : Liverpool	4:1
Derby County : Leicester City	3:2
Everton : Bolton Wanderers	2:2
Leeds United : Chelsea	2:0
Manchester City : Aston Villa	5:2
Sheffield Wednesday : Huddersfield Town	2:1
Sunderland : Newcastle United	0:2
Westbromwich Albion : Sheffield United	0:1

Künstler im Kunstturnen

Bremen gewinnt den Vierstädtkampfe vor Köln

Amsterdam und Groningen auf den nächsten Plätzen.

In der mit 4000 Zuschauern ausgezeichnet besuchten Kölner Messehalle wurde am Sonntag der dritte Städtekampf im Kunstturnen zwischen Amsterdam, Groningen, Bremen und Köln ausgetragen. Die großen Erwartungen, die man auf diesen Kampf gesetzt hatte, wurden nicht im geringsten enttäuscht. Insbesondere die deutschen Mannschaften zeigten Leistungen, die schlechthin vollendet waren. Ueberragend war der Dritte der Deutschen Gerätemeisterschaften, Steffens, Bremen, der den Hansastädtern in erster Linie zum Siege verhalf. Steffens turnte mit einer Eleganz, Leichtigkeit und Sicherheit, die von keinem der übrigen Turner erreicht wurde. Von den insgesamt ausgetragenen fünf Uebungen schaffte er nicht weniger als viermal die Höchstpunktzahl, wobei er es einmal sogar auf die höchste Zahl von 40 brachte. Köln hatte seinen besten Vertreter in Brandsaß, der jedoch an Steffens nicht herankam. Von den Holländern konnte Caranca (Amsterdam) am besten gefallen, während Groningen nie vom letzten Platz wegkam. Am besten schnitten die Niederländer an den Ringen, ihrer Spezialübung, ab, wo sie auch die meisten Punkte erreichten.

Das Endergebnis.

	Freiübungen	Barren	Ringe	Pferd	Reck	Barren
Bremen	96,5	161,5	153,5	142,5	158,5	712,5
Köln	93	140,5	125	160	164,5	683
Amsterdam	91	142	150,5	125	145	653,5
Groningen	83,5	122,5	130	99	120,5	555,5

Die rheinische Kunstturner-Riege für Dortmund.

Nach einer letzten Ausscheidung in Düsseldorf stellte der Rheinische Turnkreis in der DT. jetzt seine Mannschaft für den Kunstturn-Repräsentativkampf am 11. Dezember in der Dortmunder Westfalenhalle gegen Westfalen wie folgt auf: Hans Schlösser (ATV Köln), Hans Kinkel (Wald-Merscheid), Rudolf Deppe (Tv. Bergeborbeck), Artur Goos (Elberfelder Tgd.), Franz Althoff (Tv. Duisburg 48), Willi Reinbott (Tv. Radevormwald), Heinz Fleckhaus (Essener TSV. 59), J. Brandsaß (Tgd. Köln-Mülheim), Willi Nigge (Tv. Remscheid-Hasten), Heinz Sandrock (Immigrather Tv.), Ersatz: Erich Pechstein (Tv. Troisdorf), Christian Stein (Laarer Tv.).

Schön-Buschhagen in Fahrt

Rund um den Radsport

Rennen in aller Welt.

Eine Hochflut von Veranstaltungen gab es am Wochenende im internationalen Radsport. Fast alle Winterbahnen traten mit gutbesetzten Rennen an die Oeffentlichkeit. Die sportliche Ausbeute war ausgezeichnet. In Münster und Basel wurden sogar die Bahnrekorde überboten. In Gent feierten

Schön-Buschenhagen in einem 100 km Rennen

einen schönen Erfolg und siegten mit 10 Punkten und Rundenvorsprung in 2:14,00. Weniger glücklich waren Engel und Dederichs in Brüssel. Engel wurde in dem von Weltmeister Scherens vor Arlet und Gerardin gewonnenen Fliegertreffen nur Sieger im Endlauf der Dritten und Dederichs mußte sich im Gesamtergebnis der Dauerrennen mit dem zweiten Platz begnügen. Erster wurde hier der Belgier Seynaeve.

In Basel holten sich die Holländer van Kempen -Braspenning die 600 Runden (168 km) in der neuen Bahnrekordzeit von 2:27,14,6 mit 15 Punkten vor Kroll-Bühler, 54 Punkte.

Schwere Stürze

ereigneten sich im Dreistundenrennen in Münster. Schenk und der Italiener Menegazzi mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Das deutsch-holländische Paar Göbel-Wals siegte schließlich mit Rundenvorsprung und 50 Punkten und erzielte das Bahnrekordergebnis von 142 320 km.

In der Dortmunder Westfalenhalle gab der Bochumer Lohmann sein Debut als Berufs- und Dauerfahrer. Ueber 25 km konnte er in 26:33,3 Schindler und Damerow hinter sich lassen. Im zweiten Lauf wurde Wißbröcker in 25:45,2 Sieger vor Neckar und Schindler.

Scherens und Lacquehay siegen in Paris.

Auf der Pariser Winterbahn gelangten am Sonntag die Großen Stadtratspreise für Steher und Flieger zum Austrag. Scherens siegte im Fliegerwettbewerb überlegen vor Gerardin und Martinetti, während sich Lacquehay den Erfolg im Dauerwettbewerb sicherte.

Ergebnisse: Endlauf der Ersten: Scherens 5 Punkte, 2. Gerardin 6 Punkte, 3. Martinetti, 7 Punkte. Endlauf der Zweiten: 1. Falck-Hansen 4 Punkte, 2. Chapalain 6 Punkte, 3. Marcel Jean 8 Punkte. Endlauf der Dritten: 1. Michard 4 P., 2. Honeman 6 Punkte, 3. Ribaire 8 Punkte.

Steher: Gesamtklassement: 1. Lacquehay 4 Punkte, 2. Raynaud 4 Punkte, 3. Grassin 5 P., 4. A. Wambst 7 Punkte. — Omnium: Gesamtklassement: 1. Archambaud 5 Punkte, 2. Leducq 6 Punkte, 3. Aerts 7 Punkte.

Unser

Sport vom Sonntag

orientiert die Sportgemeinde über alle wichtigeren Entscheidungen auf allen Gebieten der Leibesübungen.

Dem Bestreben des Anzeigers, dem Sport zu dienen und die Sportzeitung immer weiter auszubauen, wird am wirksamsten gedient, wenn alle Sportler der Parole folgen:

Abonniert den Anzeiger!

Sportvereine

erhalten alle Drucksachen schnell und preiswert in der

Buchdruckerei des

Paderborner Anzeigers

Fernruf 3213 — Paderborn, Bahnhofstr 13

Der Anzeiger

wird wegen seiner jeden Montag erscheinenden

Sportzeitung

auch in Kreisen der Sportler **stark gelesen.**

Angebote der Geschäftswelt für alle Sportartikel finden daher im Anzeiger nutzbringende Verbreitung.

Nürnberg schlug Fürth 1:0

Eintracht Frankfurt gewinnt das große Ortsderby

Deutscher Fußball-Rundblick

Repräsentativspiele:

Mailand: Italien : Ungarn 4:2
Berlin: Brandenburg : Westdeutschland 2:4

Süddeutschland.

Gruppe Main:

Eintracht Frankfurt : FSV Frankfurt	3:1
Sportfr. Frankfurt : FC Hanau 1893	2:0
VfB Friedberg : Germania Bieber	1:1
VfL Neuyfenburg : Rotweiß Frankfurt	4:0
Kickers Offenbach : Union Niederrad	2:3

Gruppe Hessen:

Wormatia Worms : 1. FC Langen	6:0
FSV 05 Mainz : Alem.-Olympia Worms	2:0
Olympia Lorsch : Kastel 06	2:0
Viktoria Urberach : Fvg. Mombach 03	6:4
SV Wiesbaden : VfR Bürstadt	5:0

Gruppe Nordbayern:

1. FC Fürth : Spvg. Fürth	1:0
VfR Fürth : FC Schweinfurt 05	0:1
FV Würzburg 04 : Spvg. Erlangen	6:0

Gruppe Südbayern:

1860 München : Bayern München	2:2
Wacker München : Teutonia München	0:2
FV Ulm 94 : Schwaben Augsburg	0:5
Spvg. Landshut : Jahn Regensburg	3:2

Gruppe Württemberg:

Stuttgarter SC : Sportfr. Eßlingen	2:1
SV Feuerbach : 1. FC Pforzheim	5:1
Germania Brötzingen : Normannia Gmünd	8:1
FC Birkenfeld : VfB Stuttgart	2:1

Gruppe Baden:

SC Freiburg : Freiburger FC	1:1
Frankonia Karlsruhe : Karlsruher FV	3:1
FV Rastatt 04 : Phönix Karlsruhe	1:2
VfB Karlsruhe : FC Mühlburg	2:5

Gruppe Rhein:

Spvg. Mundenheim : SV Waldhof	2:2
VfR Mannheim : Phönix Ludwigshafen	0:1
FC Mannheim 08 : VfL Neckarau	2:3
Spvg. Sandhofen : Germ. Friedrichsfeld	2:0

Gruppe Saar:

1. FC Kaiserslautern : FV Saarbrücken	2:1
SV 05 Saarbrücken : 1. FC Idar	2:2
Saar 05 Saarbrücken : Eintracht Trier	1:1
Borussia Neukirchen : SV Völklingen	5:3
FK Pirmasens : Sportfr. Saarbrücken	6:2

Südostdeutschland.

Mittelschlesien:

Union-Wacker Breslau : Breslauer FV 06	1:6
Breslauer SC 08 : VfB Breslau	1:2
Sportfreunde Breslau : Vorwärts Breslau	1:5
SC Hertha Breslau : SC Alem. Breslau	7:2

Oberschlesien:

Ratibor 03 : Vorw. Rasensport Gleiwitz	0:2
Deichsel Hindenburg : Ostrog 1919	6:0

Niederlausitz:

SV Hoyerswerda : Deutschland Forst	2:2
Viktoria Forst : Brandenburg Kottbus	0:2
Kottbuser FV 98 : 1. FC Guben	3:2
Askania Forst : Wacker Görlitz	1:0

Mitteldeutschland.

Dresdner SC : SpVg Dresden	4:1
Brandenburg Dresden : Guts Muts Dresden	2:1
Sportfreunde Freiberg : SV 06 Dresden	2:0
Polizei Chemnitz : VfB Chemnitz	9:2
Chemnitzer BC : SC Limbach (Gef.-Spiel)	5:4

Berlin.

Wacker 04 : Adlershofer BC	2:5
Union Oberschöneweide : VfB Hermsdorf	3:2
VfB Pankow : Norden-Nordwest	4:1
Südstern : Bewag	4:2
BV Luckenwalde : Preußen	4:0
Spandauer SV : Minerva (Gef.-Spiel)	4:2
Spandauer BC : Viktoria 89 (Gef.-Spiel)	0:1

Norddeutschland.

Hamburg:

Altona 93 : Polizei	2:1
St. Georg : Hamburger SV	2:4
Viktoria : Union	4:1
FC St. Pauli : Eimsbüttel	2:0

Nordbezirk:

Holstein Kiel : Kilia Kiel	7:1
Olympia Neumünster : Union-Teut. Kiel	1:4

Lübeck-Mecklenburg:

Rostock 95 : Germania Wismar	3:1
VfL Schwerin : Oldesloer SV	7:2
Lübecker SV : Phönix Lübeck	3:4

Nordhannover:

SC Uelzen : Viktoria Harburg	1:3
Borussia Harburg : SV Wilhelmsburg	3:2
Wilhelmsburg 09 : SV Harburg	3:3
Rasensp. Harburg : Viktoria Wilhelmsburg	2:3

Weser-Jade:

Bremer SV : Werder Bremen	1:5
Sportfreunde Bremen : Delmenhorst 1900	3:2
Germania Leer : Union Bremen	2:0

Südbezirk:

Arminia Hannover : Eintracht Braunschweig	2:1
VfB Braunschweig : SV 96 Hannover	1:2
SV Hötensleben : Algermissen 1911	2:1

Kleine Ueberraschungen im Westen

Westdeutschland.

Rheinbezirk:

Kölner BC : VfR Köln	2:3
Bonner FV : SV Düren	3:0
Sülz 07 : Odenkirchen	5:2
Grünweiß Viersen : Kölner CfR	1:0
Jugend Bergheim : Viktoria Rheydt	2:0
Rhenania Würselen : Blauweiß Köln	3:2
Mülheimer SV : Borussia Gladbach	1:0
Pingst 05 : SV Troisdorf	4:1
Düren 03 : SC Gladbach	2:1
Kölner SC 99 : Tura Bonn	3:2
SV Rheydt : Rhenania Köln	2:0
Alemannia Aachen : Baesweiler	5:2

Mittelrheinbezirk:

FV Neuendorf : SC Koblenz	1:4

Niederrheinbezirk:

Sportfreunde Krefeld : SV Kaldenkirchen	0:1
Duisburg 99 : SV Düssern	0:2
Duisburg 1900 : Homberger SV	2:2
Union Krefeld : Duisburger FV 08	2:0
Spvg. Oberhausen : Meidericher SV	1:0
Meiderich 06 : VfvB Ruhrort	1:6
SV Osterfeld : Hamborn 07	0:1
VfB Bottrop : Rasensport Oberhausen	7:0

Berg.-Märk. Bezirk:

Germania Elberfeld : BV Lüttringhausen	1:4
Düsseldorf 99 : Schwarzweiß Düsseldorf	2:2
Schwarzweiß Barmen : VfB Hilden 03	4:1
Eller 04 : VfL Benrath	2:3
Germania Küllenhahn : Ratingen 04	2:1
BV 04 Düsseldorf : Fortuna Düsseldorf	1:5
BC 05 Düsseldorf : FC Schwelm	1:0
SC Sonnborn : SSvg. Barmen	3:1
VfR Ohligs : SSV Oberkassel	3:2

Ruhrbezirk:

Essen West 81 : BV Altenessen	2:3
STv. Werne : Castrop 02	2:2
Union Gelsenkirchen : SV Höntrop	2:0
Germania Herne : MBV Linden	2:3
Schwarzgelb Gladbeck 2 Horst-Emscher	2:0
Preußen Bochum : VfL-Sportfr. Essen	2:3
Essen 99 : Schalke 04	1:3
VfL Hörde : Westfalia Herne	1:2

Westfalenbezirk:

SuS Ahlen : Teutonia Lippstadt	0:2
VfB Bielefeld : Union Herford	3:1
Hammer Spvg. : SV Unna 08	4:2
VfL Paderborn : Westfalia Ahlen	6:1
Spvg. Herten : Union Recklinghausen	0:2
SC Münster 08 : Gronau 09	1:1
Bnkt. Recklinghausen : Westf. Scherlebeck	0:3
VfL Osnabrück : Preußen Münster	0:4

Südwestfalenbezirk:

Hagen 05 : VfB Weidenau	2:4
Wetter 10 : SC Lichtenplatz	2:1
Milspe 11 : Hüsten 09	1:2
Germania Mudersbach : Brachbach 09	3:4

Hessen-Hannover-Bezirk:

SC 03 Kassel : Kurhessen Kassel	2:1
Tura Kassel : Hermannia Kassel	1:2

Neues vom Turf

Englands Flachrennsaison beendet.

In Manchester wurde am Samstag die englische Flachrennsaison beendet. Im Mittelpunkt des Schlußtages stand das mit 1500 Pfund ausgestattete Manchester-November-Handicap über 2400 Meter. Der dreijährige Hypostyle, der zu einem Kurse von 28:1 gestartet war, schlug unter dem leichtesten Gewicht von 46,75 Kilo mit A. Richardson im Sattel den 16 Pfund mehr tragenden Guiscard (T. Weston) und den dritten Favoriten Isthmus.

Straußberger Renntage bewilligt.

Wie erwartet, hat die Oberste Rennbehörde für Vollblutzucht und Rennen dem Antrage des Strausberger Rennvereins auf Verlängerung der Herbstsaison entsprochen. Die beiden Ersatzrenntage am 3. und 8. Dezember wurden bewilligt.

Hockey auf Eisbahnen

Berliner Sieg in Paris.

Im Pariser Sportpalast war am Sonnabend der deutsche Eishockeymeister Berliner Schlittschuhklub beim Stade Francais Paris zu Gast und konnte im Revanchekampf mit 6:3 (1:0, 1:1, 4:2) einen schönen Sieg davontragen. Die Berliner waren während des ganzen Kampfes die überlegene Mannschaft, besonders im Schlußabschnitt glänzten sie durch präzises Zusammenspiel.

Wiener E.V. in Prag.

Der Wiener Eislaufverein trug am Sonnabend sein erstes Spiel auf fremdem Boden in dieser Saison aus und trennte sich im neuen Prager Eisstadion vom L.T.C. Prag unentschieden 1:1 (1:0, 0:0, 0:1). 8000 Zuschauer waren Zeuge eines abwechslungsreichen Kampfes.

Hower machte Gühring „fertig“

Glänzende Leistungen beim Boxen in der Kölner Rheinlandhalle

Dübbers bester Kampf

Der Großkampftag am Samstag in der Kölner Rheinlandhalle war in jeder Beziehung ein guter Erfolg. Die zugunsten der Kölner Winterhilfe aufgezogene Veranstaltung hatte mit 4000 Zuschauern einen guten Publikumszuspruch gefunden, und außerdem ließ der Abend sportlich kaum einen Wunsch offen. Zwei Höhepunkte hatten die fünf Begegnungen zu verzeichnen. Zunächst hinterließ der hoffnungsvolle Hower im Kampf mit Gühring einen glänzenden Eindruck. Dann begeisterten Meister Dübbers und der Belgier Steyart die Zuschauer durch einen Kampf, der boxerisch kaum zu überbieten ist.

In der Einleitung machten der als Profi debütierende Primaner Sell (174) und Weiher-Krefelder (174) unentschieden.

Ein glattes Fehlurteil gab es dann im Kampf Preuß-Köln (142) und Möhr-Düsseldorf (137), denn das Schiedsgericht gab ersterem einen vollkommen unverdienten Punktsieg. Das Treffen konnte an sich kaum begeistern, denn nur wenige der vielen ausgetauschten Schläge kamen genau ins Ziel.

Der Ausscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Hower (171) und Gühring-Stuttgart (184)

brachte dem Kölner trotz der großen Gewichtsnachteile einen einwandfreien Punktsieg. Hower hat sich sehr verbessert und wird unter sachkundiger Anleitung bestimmt seinen Weg machen. Immer wieder schlug er beidhändig schwere Brocken an Gührings Kopf, die der Stuttgarter nie vermeiden konnte. Gühring, der so oft sein Herz vermissen ließ, vermochte auch diesmal nicht zu überzeugen. Acht Runden boxte er mit angewickelten Armen, wie er auch seine Größe und Reichweite nie entscheidend in die Wagschale werfen konnte.

Nach einer ausgeglichenen ersten Runde ging es in der zweiten Runde recht dramatisch her.

An den Seilen

erwischte Hower seinen Gegner mit einem kurzen rechten Haken genau am Punkt. Gühring war schwer angeschlagen, doch Hower sah seine Chance nicht gleich. In der dritten Runde kam Gühring wieder völlig erholt in den Ring. Hower dominierte sowohl in dieser als auch in der vierten Runde. In der fünften Runde ließ dann der Kölner etwas nach, und die sechste Runde konnte der Stuttgarter sogar für sich buchen.

Die beiden letzten Runden standen dann wieder ganz im Zeichen des Kölners. Mit seiner Linken traf er seinen Gegner immer wieder, während Gühring mit seinen Schlägen kaum durchkam. In der letzten Runde klammerte und hielt Gühring dauernd und war froh, als der Schlußgong ertönte. Hoher Punktsieger: Hower.

Einen ganz großartigen Kampf lieferten sich Meister Dübbers (122) und der belgische Titelanwärter Steyart (124). Es war wohl das technisch beste Gefecht, das Köln in der letzten Zeit gesehen hat.

Beide Boxer präsentierten sich in einer wahren Hochform.

Bis zur fünften Runde gab es ein einziges Brillantfeuerwerk, wobei Dübbers immer kleine Vorteile für sich hatte. Von der Mitte der Distanz ließ das scharfe Tempo etwas nach. Von diesem Zeitpunkt ab schickt Steyart mehr seine Rechte in den Kampf, die dem deutschen Meister auch zu schaffen macht.

In den beiden letzten Runden drückt der Belgier nochmals auf das Tempo. Er gewinnt auch die letzte Runde groß, doch wird das verkündete Unentschieden dem Kölner nicht gerecht, der einen knappen Punktsieg verdient gehabt hätte.

Gegen diesen Kampf fiel die letzte Begegnung des Abends zwischen Besselmann (134) und Hans Seifried (138) etwas ab. Erst die Schlußrunde brachte etwas Kampf. Doch gelang Besselmann der entscheidende Schlag nicht. Das Unentschieden war durchaus gerecht.

Westdeutsche Boxer siegten

Der Mittelrhein 11:5 geschlagen.

Vor 3000 Zuschauern schlug am gestrigen Abend in Essen Westdeutschland im Vorrundenkampf um den Pokal des Reichsverbandes für Amateurboxen die Mannschaft des neugegründeten Mittelrheinkreises überlegen mit 11:5 Punkten. Die Ueberraschung des Abends war die Schlappe des Olympiavertreters Berger (Duisburg) im Halbschwergewicht, der Rennen (Köln) unterlag.

Die Ergebnisse:

Im Fliegengewicht schlug Spannagel (Barmen) in der 2. Runde Winkes (Köln) durch k. o.

Bantamgewicht: Beck (Düsseldorf) schlägt Kremer (Köln) nach Punkten.

Federgewicht: Scholten (Duisburg) macht ein Unentschieden mit dem Kölner Kramer.

Leichtgewicht: Kartz (Oberhausen) siegt über Fluß (Köln) nach Punkten.

Weltergewicht: Franz (Duisburg) macht mit dem Bonner Bell ein Unentschieden.

Mittelgewicht: Ostendorf (Witten) schlägt Hövelmann (Köln) k. o.

Halbschwergewicht: Berger (Duisburg) verliert gegen Rennen (Köln) nach Punkten.

Schwergewicht: Schüller (Elberfeld) : Ließner (Köln) unentschieden.

Walter Neusel schlägt Gibby Daniels

Berufsboxkämpfe in Frankfurt a. M. Nur 4000 Zuschauer

Der Veranstalter der Berufsboxkämpfe in der Frankfurter Festhalle hatte sich einen ungünstigen Termin ausgesucht, denn am Sonntag stand den Frankfurtern mit dem Fußballderby Eintracht — FSV ein zweites sportliches Großereignis bevor. Darunter hatte natürlich das Interesse stark zu leiden. Immerhin waren aber noch über 4000 Zuschauer erschienen, sodaß der Veranstalter wenigstens auf seine Kosten gekommen sein dürfte.

Im Einleitungskampf zeigte der Berliner Riethdorf gegen den Barmer Hinz großes Können und erzielte einen klaren Punktsieg.

Im Hauptkampf brachte Walter Neusel 180 Pfd., Gibby Daniels nur 176 Pfund. Neusel boxte nach recht langer Pause endlich wieder mal auf deutschem Boden. Er enttäuschte die Besucher denn auch nicht und zeigte einen Kampf, der das Publikum begeisterte und auch begreifen läßt, daß Neusel ein Sieg über Larry Gains gelang.

Neusel ist eine Kampfmaschine, greift unentwegt an und zeigt dabei sowohl in der Offensive als auch in der Defensive vorzügliche Technik.

Daniels beginnt den Kampf mit einigen schnellen Angriffen, aber Neusel deckt gut. Er landet einige Treffer, die aber ohne Wirkung sind. In der 2. Runde geht Neusel mehr aus sich heraus, und schon bald setzt ein harter Schlagwechsel ein, wobei Neusel stark auf das Tempo drückt. Daniels blutet aus Nase und Mund. In der 3. Runde kann er mit einem rechten und linken Haken bei Neusel ankommen. Auf dem Rückzug zeigt Daniels gute Deckung, aber alle Raffinessen nützen hier nichts, da Neusel ständig drängt und angreift.

Daniels ermüdet langsam und muß viel einstecken. Runde für Runde das gleiche Bild. Daniels blutet schließlich auch noch am Auge, bleibt aber tapfer. Alle Anstrengungen des Deutschen sind vergebens; Daniels ist nicht klein zu kriegen. Selbst ein Endspurt, in dem die Schläge auf den Körper des Engländers nur so hagelten verlief ergebnislos.

Der verkündete Punktsieg des Bochumers ging in einem orkanartigen Beifallssturm unter.

Ein Fehlurteil

Witt-Trollmann unentschieden.

Die auf dem Programm stehende Endausscheidung um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft zwischen dem Kieler Witt und Heinrich Trollmann hatte im Hamburger Punching am Sonntag vormittag ein ausverkauftes Haus. Als nach Ablauf der acht Runden die Begegnung vom Kampfgericht unentschieden gewertet wurde, protestierten die objektiven Zuschauer mit Recht gegen das Fehlurteil, das Trollmann um den klar verdienten Sieg brachte. Der Hannoveraner mußte zwar gleich zu Beginn durch einen schweren Gesichtstreffer bis neun zu Boden, beherrschte dann aber seinen Gegner bis zur vorletzten Runde durch sein bedeutend besseres technisches Können und erteilte Witt geradezu eine Boxlexion. Sein Punktvorsprung war so beträchtlich, daß auch die Schlußattacke Witts seinen Sieg nicht gefährden konnte.

Zu einem schnellen Siege kam der Berliner Sabottke, da gleich nach dem ersten Schlagwechsel sein Gegner Stich (Hagen) wegen Bruchs des rechten Mittelhandknöchels aufgab. Unentschieden trennten sich Klockemann-Hamburg und Kreines-Mannheim im Halbschwergewicht und Nielsen-Hamburg und Kolzhorn-Hamburg im Schwergewicht.

Abgeblasen!

Heuser kämpft nicht.

Der am Sonntag angesetzte Revanchekampf zwischen dem deutschen Europameister im Halbschwergewicht Adolf Heuser und dem Weltmeister seiner Gewichtsklasse, George Nichols, hat nach einer uns soeben zugegangenen Meldung aus Newyork nicht stattgefunden.

Big Bill imponiert

Tilden gefällt in Berlin.

Am zweiten Tage der Tilden-Tennistruppe im Berliner Sportpalast war der Besuch noch etwas besser als am Vortage, und etwa 2500 Zuschauer umsäumten den einwandfreien centrecourt. Der gebotene Sport stand wieder auf hoher Stufe, und besonders die vielen anwesenden Aktiven des Tennissports werden manche Lehre aus dem Gebotenen ziehen können. U. a. bemerkte man auch Cilly Außem und G. v. Cramm. Roman Najuch war in großer Form und schlug Robert Burke 6:3, 2:6, 6:3 sehr sicher.

Tilden spielte gegen Karel Kozeluh,

der nicht in bester Kondition den Kampf aufnahm. Er wehrte sich jedoch tapfer, mußte aber mit 6:3, 6:2, 6:2 die Ueberlegenheit Tildens anerkennen.

Im abschließenden Doppel zeigten Nüßlein-Najuch und Kozeluh-Burke einen großen Kampf. Nüßlein und Burke waren die Besten im Felde. Beide arbeiteten vorzüglich am Netz, sodaß sich der Kampf in die Länge zog. In vier Sätzen siegten schließlich die Berliner mit 6:8, 8:6, 6:4, 9:7. Im letzten Satz lagen Kozeluh-Burke schon mit 5:2 in Front, doch gelang es Nüßlein-Najuch, aufzuholen, die durch das größere Spiel Nüßleins noch zum Siege kamen.

Pferdesport

Horst-Emscher.

1. Rennen: 1. Rheinlandmädel (Stangl), 2. Paulchen, 3. Komödiantin. Ferner: Drostei, Liebgard, Hatz, Argus, Skapaflow, Garantie, Stilet. Sieg 29, Platz 19, 20, 26.

2. Rennen: 1. Nervi (Rößler), 2. Gralskönig, 3. Fahrewohl. Ferner: Arlecchino, Agilis, Birgit, Basthirsch, Haudegen, Meerkönig, Traumulus. Sieg 47, Platz 14, 15, 34.

3. Rennen: 1. Aria (H. Weber), 2. Bandola, 3. Fino. Ferner: Maharadscha, Pastete, Ortwin, Harnisch. Sieg 95, Platz 19, 16, 13.

4. Rennen: 1. Praline (Kusserow), 2. Simulant, 3. Corax, 4. Churfürst. Ferner: Flügelmann, Feuerrose, Marionette, Numantia, Raugräfin, Wanderin, Alttier, Mauerzinne. Sieg 99, Platz 16, 15, 20, 13.

5. Rennen: 1. Saufeder (A. Uhl), 2. Leitstern, 3. Franziskus, 4. Pechvogel. Ferner: Porto Flip, Rosenrot, Segur, Mormone, Charakter, Klingenschmied, Brotverdiener, Chevalier, Bodenbalz, Haarflocke. Sieg 76, Platz 19, 21, 16, 21.

6. Rennen: 1. Peloria (Starnecker), 2. Hunding, 3. Utamaro. Ferner: Landesfreund, Wallia, Sifaro, Hagestolz, Heuernte, Regent. Sieg 110, Platz 28, 17, 34.

Doppelwette: Praline—Saufeder 549:10.

Rennen zu Auteuil.

1. Rennen: 1. Red Gauntlet (R. Feger), 2. Hoca, 3. Florentine. Ferner: Fragile, Willibar, Sunny 3, Lautaret, Maurillon, Cuckoo, Selkirk, Palestrino, Orea, Tyran. Sieg 143, Platz 35, 16, 36.

2. Rennen: 1. Le solitaire (Bonaventure), 2. Le Tigre, 3. Dix. Ferner: Khartum, Diplomat, Abricot 3, Tokio, Brin d'Or 3, Bois saint Denis, Mimitchka, Brou. Sieg 16, Platz 13, 18, 24.

3. Rennen: 1. Andromaque 2 (Frigoul), 2. Arbuste, 3. Agitato. Ferner: El Hadjar, Derby Blason, Millionnaire 2, La Fregate, Clarimus, Les Trois Epis, Heugon, Brida, Le Miracle, Sanscrit, Floreador. Sieg 148, Platz 52, 75, 34.

4. Rennen: 1. Pourquoi Pas 2 (Teasdale), 2. Jacoby, 3. Dictateur 10. Ferner: Rebenti, Gratitude, Bulan, Rustic, Wazidon, Christian, Brasero, Cavalier seul, Archimede 2, Goulasch. Sieg 51, Platz 22, 24, 28.

5. Rennen: 1. Jean Victor (Kalley), 2. Monroe, 3. Le Grand St. Hubert. Ferner: Varus 2, Manteline, Sarzeau, Epi de France, Le Barrage, Light Brigade, Le Frou. Sieeg 34, Platz 19, 40, 20.

6. Rennen: 1. Brasier (Dunn), 2. Prince des Tenebres, 3. Kohinoor. Ferner: Morbihan, Coq du Midi, Amas d'Or, Ferular 2, Adagio, Macon, Marsala. Sieg 35, Platz 19, 61, 19.